



Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht

INHALT

Vorwort	3
1. Einleitung	4
2. Rechtliche Grundlagen	5
3. Organisatorische Aspekte	7
3.1 Definieren der Ausgangssituation	7
3.2 Entwicklung eines organisatorischen Plans	8
3.3 Einsatz von Personal in der Lehrerbildung	10
3.4 Rahmenbedingungen der Kommunikation	10
3.5 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	12
3.6 Begleitung des Prozesses	14
4. Zwischen Präsenz- und Distanzunterricht: pädagogische, didaktische und methodische Aspekte	15
4.1 Voraussetzungen für den Distanz- und Präsenzunterricht	17
4.2 Unterricht planen	20
4.3 Unterricht durchführen	24
4.4 Beratung und Feedback	27
5. Sonderpädagogische Unterstützung	29
6. Fortbildungsplanung	30
7. LOGINEO NRW	31
7.1 Schulplattform LOGINEO NRW	31
7.2 LOGINEO NRW LMS (Lernmanagementsystem)	31
7.3 LOGINEO NRW Messenger mit (perspektivisch integriertem) Videokonferenztool	32
8. Weitere Tools und Anwendungen	33
9. Links	35
10. Anhang	37
10.1 Glossar	37
10.2 Impulse aus der Wissenschaft	38
10.3 Fragebögen	40

VORWORT

**Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,**

die Covid-19-Pandemie hat dazu geführt, dass große Teile des sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens auch in Nordrhein-Westfalen zeitweise heruntergefahren werden mussten. Dies war zur Eindämmung des Infektionsgeschehens erforderlich. Die damit verbundene vorübergehende Schließung von Schulen hat Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Schulleitungen sowie die Bildungsadministration vor bisher unbekannte Herausforderungen gestellt, denen alle Beteiligten mit erheblichem Engagement begegnet sind.

Die letzten Monate haben gezeigt, dass ein enormes Innovationspotenzial kreativer Ideen und Initiativen im Bildungsbereich vorhanden ist. Es wird schon heute deutlich, dass diese neuen Impulse für die Bildungslandschaft über die Corona-Krise hinaus weiter wirksam bleiben werden.

Auch wenn der exakte Verlauf des kommenden Schuljahres aufgrund des nach wie vor bestehenden Infektionsgeschehens nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden kann, soll der Schul- und Unterrichtsbetrieb in Nordrhein-Westfalen nach den Sommerferien wieder möglichst vollständig im Präsenzunterricht stattfinden. Sollte dies wegen des weiterhin notwendigen Infektionsschutzes nicht vollständig möglich sein, so findet Distanzunterricht statt. In diesen Fällen ist der Distanzunterricht dem Präsenzunterricht gleichwertig.

Ziel ist es, durch die lernförderliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht dafür Sorge zu tragen, dass der schulische Erziehungs- und Bildungsauftrag erfüllt werden kann. Dabei wünschen wir uns für das kommende Schuljahr möglichst viel Normalität im Interesse aller am Schulleben Beteiligten.

Das Ministerium für Schule und Bildung hat in den letzten Wochen gemeinsam mit der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) und einer Expertenkommission aus Schulleitungen verschiedener Schulformen, mit Fachleitungen der Lehrerbildung und Lehrkräften auf der Grundlage aktueller Forschungserkenntnisse die vorliegende Handreichung erstellt. Damit möchten wir Ihnen eine konkrete und hilfreiche Unterstützung anbieten.

Mir ist bewusst, dass das vor uns liegende Schuljahr insbesondere für Sie als Lehrkräfte mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, bin mir aber sicher, dass wir diese gemeinsam gut bewältigen werden. Für Ihren umsichtigen Einsatz in der Vergangenheit und das Engagement, mit dem Sie die Kinder und Jugendlichen auch zukünftig begleiten, danke ich Ihnen vielmals.

Bleiben Sie gesund!

Ihre



Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

1. Einleitung

Auch wenn im Schuljahr 2020/21 Präsenzunterricht¹ im Klassen- bzw. Kursraum in voller Gruppenstärke als Regelfall angestrebt wird, wird unter Umständen auch Distanzunterricht² erteilt werden. Manche Lehrkräfte und auch Schülerinnen und Schüler werden möglicherweise aus individuellen gesundheitlichen Gründen zeitweise nicht lehrend oder lernend am Präsenzunterricht teilnehmen können.

Der Erfolg des kommenden Schuljahres wird nicht zuletzt in entscheidendem Maße davon abhängen, wie es allen Beteiligten gelingt, den komplexen Herausforderungen des Zusammenspiels von Präsenz- und Distanzunterricht zu begegnen.

Die Kriterien für einen erfolgreichen Präsenzunterricht gelten grundsätzlich auch für den Distanzunterricht. Neben der **Prozess-, Standard- und Kompetenzorientierung** nehmen unter anderem sowohl **Klassenführung, Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität** als auch **kognitive Aktivierung** in jedem Unterricht eine Schlüsselstellung ein. Im Distanzunterricht finden zudem die Bereiche **Feedback und Beratung** sowie **Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung** aufgrund notwendig veränderter Methoden der Durchführung besondere Berücksichtigung. Ein qualitätsorientierter Distanzunterricht ermöglicht sowohl die für diese Unterrichtsform unumgängliche Stärkung des selbstgesteuerten Lernens als auch eine soziale Förderung.

Das Ministerium für Schule und Bildung schafft den erforderlichen Rechtsrahmen in Form einer Verordnung, der die Grundlage dafür bildet, im Bedarfsfall Distanzunterricht als dem Präsenzunterricht gleichwertige Form zu ermöglichen. Die in dieser Handreichung aufgeführten Aspekte sollen auf Grundlage der geplanten Verordnung den Blick auf sinnvolle Handlungsfelder lenken, die es bei der Umsetzung einer lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht zu bedenken gilt.

Die Handreichung soll dabei ein Angebot an Handlungsmöglichkeiten sowohl in organisatorischer als auch in pädagogisch-didaktischer Hinsicht liefern. Sie konkretisiert, was bereits im Impulspapier „Didaktische Hinweise zum Lernen auf Distanz“³ als grundlegende Perspektive dargelegt wurde. Sie beinhaltet Hinweise und Hilfen, sowohl für die analoge wie auch digitale Umsetzung der rechtlichen Vorgaben.

Diese Handreichung ist bewusst so gestaltet, dass Vorschläge und Ideen auf unterschiedlichen Stufen vorliegen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Passung für die einzelnen Schulformen und Schulstufen als auch in Bezug auf die bereits vor der Corona- Pandemie von Schulen in Angriff genommene Unterrichts- und Schulentwicklung hin zu einer zeitgemäßen Bildung in der digitalisierten Welt. Darüber hinaus finden sich spezifische Hinweise und Impulse für die Berufskollegs in der „Handreichung zur chancengerechten Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht im Berufskolleg“. (Unter www.berufsbildung.nrw.de zum Schuljahresbeginn abrufbar). Nicht alle Vorschläge und Ideen werden also von allen Schulen gleichermaßen aufgenommen werden können bzw. sie werden an die jeweilige Schulsituation anzupassen sein.

1 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammen-treffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

2 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

3 url.nrw/lad

2. Rechtliche Grundlagen

Für das Schuljahr 2020/21 werden die rechtlichen Grundlagen durch die „Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG⁴“ ergänzt. Das Ministerium hat den schulischen Verbänden Anfang Juli den Entwurf einer Zweiten Verordnung⁵ zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG vorgestellt. Diese Verordnung soll den Distanzunterricht⁶ als Ergänzung zum Präsenzunterricht⁷ in der herkömmlichen Form rechtlich verankern.

Damit soll für das Schuljahr 2020/21 die rechtliche Grundlage dafür geschaffen werden, den Distanzunterricht – sowohl in analoger als auch in digitaler Form – als eine dem Präsenzunterricht gleichwertige Unterrichtsform zu definieren. Die Einrichtung von Distanzunterricht dient der Sicherung des Bildungserfolgs der Schülerinnen und Schüler, falls der Präsenzunterricht wegen des Infektionsschutzes oder deshalb nicht vollständig möglich ist, weil Lehrerinnen und Lehrer nicht dafür eingesetzt werden können und auch kein Vertretungsunterricht erteilt werden kann. Distanzunterricht kann aus Gründen des Infektionsschutzes auch für einzelne Schülerinnen und Schüler oder einen Teil der Schülerinnen und Schüler erteilt werden. Beim Distanzunterricht handelt es sich nicht um sogenanntes „Homeschooling“. Darunter wird im Allgemeinen eine Form des Lernens verstanden, die ohne Beteiligung der Schule erfolgt – ggf. gesteuert von den Eltern. Beim Distanzunterricht handelt es sich weiterhin um von der Schule veranlassetes und von den Lehrerinnen und Lehrern begleitetes Lernen auf der Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben (Richtlinien und Lehrpläne).

Daraus ergeben sich für Schülerinnen und Schüler, für Lehrkräfte und für Schulen insgesamt wichtige Veränderungen zu dem im letzten Schulhalbjahr angebotenen Lernen auf Distanz.

Der Distanzunterricht beruht auf einem pädagogischen und organisatorischen Plan. Für den Distanzunterricht gelten die

Unterrichtsvorgaben des Ministeriums und die schuleigenen Unterrichtsvorgaben gemäß § 29 des Schulgesetzes NRW⁸. Die Schulleiterin oder der Schulleiter richtet im Bedarfsfall den Distanzunterricht im Rahmen der Unterrichtsverteilung ein und informiert die zuständige Schulaufsicht und die Schulkonferenz darüber.

Die Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet.

Die beteiligten Lehrkräfte gewährleisten die Organisation des Distanzunterrichts und die regelmäßige pädagogisch-didaktische Begleitung ihrer Schülerinnen und Schüler. Für den Einsatz der Lehrkräfte wird in der Verordnung geregelt, dass der Einsatz im Präsenz- und Distanzunterricht hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Stundendeputats gleichwertig ist. Eine weitere Neuerung für das Schuljahr 2020/21 ist die Bewertung von Leistungen beim Distanzunterricht.

Ein regelmäßiger Schulbesuch ist eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags von Schule sowie die psychosoziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Grundsätzlich sind Schülerinnen und Schüler daher verpflichtet, am Präsenzunterricht teilzunehmen. Es gelten die allgemeinen Bestimmungen zur Schulpflicht und zur Teilnahmepflicht. Dies ist zudem vor dem Hintergrund gerechtfertigt, dass sowohl die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) als auch das Robert-Koch-Institut (RKI) in ihren Empfehlungen zum Umgang mit Risikogruppen zwischenzeitlich auf das Erfordernis einer medizinischen Einzelfallbeurteilung verweisen.

Für Schülerinnen und Schüler mit relevanten Vorerkrankungen finden die Bestimmungen über Erkrankungen (§ 43 Absatz 2 Schulgesetz NRW⁹) mit folgender Maßgabe Anwendung. Die Eltern entscheiden, ob für ihr Kind eine gesundheitliche Gefährdung durch den Schulbesuch entste-

4 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p52

5 url.nrw/Verordnung

6 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

7 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

8 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p29

9 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p43

hen könnte – die Rücksprache mit einer Ärztin oder einem Arzt wird angeraten. In diesem Fall benachrichtigen die Eltern unverzüglich die Schule und teilen dies schriftlich mit. Bei begründeten Zweifeln (z. B. bei besonders häufigem, mit Krankheit begründetem Fehlen oder einer außergewöhnlichen Dauer der Erkrankung) kann die Schule von den Eltern ein ärztliches Attest verlangen und in besonderen Fällen ein amtsärztliches Gutachten einholen. Besuchen die Schülerin oder der Schüler die Schule voraussichtlich oder tatsächlich länger als sechs Wochen nicht, soll die Schule ein ärztliches Attest verlangen und in besonderen Fällen ein amtsärztliches Gutachten einholen.

Für diese Schülerinnen und Schüler entfällt lediglich die Verpflichtung zur Teilnahme am Präsenzunterricht. Sie sind weiterhin dazu verpflichtet, daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Hierzu gehört auch der Distanzunterricht. Die Verpflichtung zur Teilnahme an Prüfungen bleibt bestehen.

Infektionshygiene

Grundsätzlich sind die Schulen zur Einhaltung der Infektionshygiene verpflichtet. Während der COVID-19-Pandemie sind hierzu spezifische Regelungen ergangen. Für die Schulen ist neben der Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 im Bereich der Betreuungsinfrastruktur (Coronabetreuungsverordnung – CoronaBetrVO) insbesondere auch die Verordnung zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronaschutzverordnung – CoronaSchVO) in der jeweils aktuellen Fassung maßgeblich. Weitere Informationen finden sich im [Bildungsportal](#)¹⁰ sowie auf [www.mags.nrw](#) (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein- Westfalen). Unterstützung und Beratung erhalten die Schulen bei den zuständigen Gesundheitsämtern.

Datenschutz und Datensicherheit

Bei der verantwortungsbewussten Nutzung von digitalen Anwendungen und Tools im Unterricht kommt der Datensicherheit und dem Datenschutz der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer eine besondere Bedeutung zu. Weitere Informationen hierzu finden sich im Bildungsportal unter dem Stichwort „[Datenschutz](#)“¹¹.

Die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen (LDI) hat eine Handreichung mit dem Titel „[Pandemie und Schule – Datenschutz mit Augenmaß](#)“¹² herausgegeben. Neben grundsätzlichen Informationen – zu denen neben den Rechtsgrundlagen unter anderem auch die Aspekte Information und Einwilligung gehören – gibt die Handreichung Hinweise zu konkreten Bereichen digitaler Datenverarbeitung in Coronazeiten (E-Learning-Plattformen, Online-Videokonferenztools und Messenger-Dienste). Unterstützung und Beratung für die Schulen bieten auch die behördlichen Datenschutzbeauftragten bei den Schulämtern.

Im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Schule soll auch der kritische und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien thematisiert werden. Der [Medienkompetenzrahmen NRW](#)¹³ bietet hier eine Grundlage.

Kernlehrpläne und Lehrpläne

Der Unterricht in Präsenz und der Unterricht in Distanz finden auf Grundlage und in Übereinstimmung mit den geltenden Kernlehrplänen (für die SI und SII) bzw. den geltenden Lehrplänen (für die Primarstufe) statt. Die darin beschriebenen Kompetenzerwartungen und verbindlichen Anforderungen bleiben auch für den Unterricht in Distanz verbindlich.

Die Kernlehrpläne und Lehrpläne finden Sie online im Lehrplannavigator: [www.lehrplannavigator.nrw.de](#) oder [www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene](#)

10 [www.schulministerium.nrw.de/bp](#)

11 [www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/datenschutz-im-schulbereich](#)

12 [www.lidi.nrw.de/mainmenu_Aktuelles/Inhalt/Schule_-Videokonferenzsysteme-und-Messenger-Dienste-waehrend-der-Corona-Pandemie/LDI-NRW---Pandemie-und-Schule-18_05_2020.pdf](#)

13 [medienkompetenzrahmen.nrw](#)

3. Organisatorische Aspekte

Um für das Schuljahr 2020/21 darauf vorbereitet zu sein, dass der angepasste Regelbetrieb durch Distanzunterricht¹⁴ ergänzt werden muss, soll möglichst frühzeitig ein organisatorischer Plan entworfen werden, wie Präsenz¹⁵- und Distanzunterricht lernförderlich miteinander verknüpft werden können. Dabei gelten die in dieser Handreichung angestellten Überlegungen generell für alle Formen des Unterrichts und dienen der Weiterentwicklung des Unterrichts. Der Plan soll auch dazu dienen, notwendige Maßnahmen und organisatorische Umsetzungen für einen ggf. notwendigen Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht vorzubereiten. Falls bereits ein Konzept zum Distanzunterricht vorliegt, muss dieses situationsbezogen angepasst und mit den schuleigenen Unterrichtsvorgaben (§ 29 Absatz 2 SchulG¹⁶) abgestimmt werden. Der Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten, z. B. der Kommunikation der Schulleitung gegenüber Lehrkräften, nicht-lehrendem Personal, Eltern, Schülerinnen und Schülern, kommt eine zentrale Rolle zu. Die Schulleitung hat die Schlüsselrolle bei der Entwicklung und Umsetzung dieses Plans, bei dem die folgenden Aspekte eine zentrale Rolle spielen sollten.

3.1 Definieren der Ausgangssituation

Die schuleigene Ausgangslage ist die Basis für alle weiteren Überlegungen und ist allen am Schulleben Beteiligten an den Stellen, an denen es sinnvoll ist, transparent zu machen.

3.1.1 Ausgangslage der Schule

Die Bestandsaufnahme gibt Auskunft zur Personalsituation (verfügbare Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Schulbegleiter, multiprofessionelle Teams etc.), zu den verfügbaren technischen Ressourcen (z. B. Endgerät, Drucker, Scanner o. ä.), zu vorhandenen Anwendungstools (z. B.

LOGINEO NRW Hauptsystem, Lernmanagementsystem (LOGINEO NRW LMS), LOGINEO NRW Messenger, Videokonferenztool etc.) und den verfügbaren digitalen Lernmitteln (Programme, Apps etc). Entsprechende Hinweise liefern gegebenenfalls die schuleigenen Medienkonzepte.

Hilfreich kann es auch sein, die im Kollegium, aber auch eventuell in der Schüler- und Elternschaft vorhandenen Kompetenzen (Geräte einrichten, Erklärfilme erstellen, Blogs¹⁷ einrichten, Videos drehen usw.) zu erfragen und bei Bedarf zu nutzen. Im Kollegium vorhandene Kompetenzen sollen durch Formate des kollegialen Austausches und der Kooperation auch anderen Lehrkräften zugänglich gemacht werden (siehe Anhang).

3.1.2 Ausgangssituation der häuslichen Lernumgebung

Um grundlegende Fragen der Unterrichtsgestaltung aus der Lehrerperspektive in den Blick nehmen zu können, ist frühzeitig zu klären, inwieweit die Schülerinnen und Schüler über digitale Endgeräte und über die notwendigen Bedingungen zu Hause verfügen, um an einem digital gestalteten Distanzunterricht teilnehmen zu können. Falls noch nicht geschehen, bietet es sich an, dies zunächst bei allen Schülerinnen und Schülern bzw. bei den Eltern zu erfragen (siehe Anhang).

- Wie sind die Schülerinnen und Schüler erreichbar?
- Verfügen die Schülerinnen und Schüler über Möglichkeiten des ruhigen Arbeitens zuhause?
- Welche technischen Voraussetzungen bestehen bei den Schülerinnen und Schülern? Teilen sie sich digitale Geräte mit anderen Familienmitgliedern? Ist ein Internetanschluss vorhanden?
- Liegen erforderliche datenschutzrechtliche Einwilligung vor, z. B. zur Verwendung von Videokonferenztools für Bild- und Tonaufnahmen des Unterrichts etc.?

14 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

15 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammen treffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

16 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p29

17 Das oder auch der Blog ist ein meist auf einer Website geführtes und damit meist öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem der/die Blogger/in, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert („postet“) oder Gedanken niederschreibt.

3.2 Entwicklung eines organisatorischen Plans

3.2.1 Unterrichtsverteilung

Wenn in der Unterrichtsverteilung von Beginn an eine Kombination von Präsenz- und Distanzunterricht berücksichtigt werden muss, dann ist zu beachten, dass Anteile von Distanzunterricht sich nicht in einzelnen Klassen oder Jahrgängen unangemessen konzentrieren. Der Anteil von Präsenz- und Distanzunterricht ist in Abhängigkeit von Alter und Bedürfnissen der Lernenden zu betrachten. Wenn nicht allen Schülerinnen und Schülern auch nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten der gleiche Anteil an Präsenzunterricht gewährleistet werden kann, legt die Schule in Abhängigkeit von den Bedürfnissen der betroffenen Schülerinnen und Schülern Auswahlkriterien fest, die über die Höhe des Präsenzanteils entscheiden. Dabei berücksichtigt sie die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, die stärker als andere auf Präsenzunterricht angewiesen sind:

- Alter der Schülerinnen und Schüler,
- Eingangsklassen der Primarstufe,
- Eingangs- und Abschlussklassen der weiterführenden Schulen,
- Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler,
- Erfahrungen mit Formaten des eigenständigen Lernens, Fachinhalte, soziale Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler,
- besondere Bedarfe (z. B. Prüfungsvorbereitungen) etc.

Die hierzu getroffenen Entscheidungen sollen den Lernenden und deren Eltern transparent gemacht werden.

3.2.2 Erstellung eines Plans für den Fall einer Schulschließung

Sollte es im Rahmen eines örtlich auftretenden Infektionsgeschehens seitens der zuständigen Gesundheitsbehörde als notwendig angesehen werden, auch Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen zu schließen, muss gewährleistet sein, dass der Distanzunterricht ohne Verzögerung einsetzen kann. Zu diesem Zweck müssen mit Blick auf das beginnende Schuljahr 2020/21 möglichst frühzeitig innerhalb des Kollegiums, aber auch mit den Eltern und mit allen Schülerinnen und Schülern Festlegungen getroffen werden, wie in solchen Fällen der Distanzunterricht organisatorisch und pädagogisch gestaltet wird. Diese Festlegungen sollen Überlegungen zu den Bereichen „Feedback“, „Aufrechterhaltung von Kontakten zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften“, „Verpflichtung zur Teilnahme am Unterricht“ etc. enthalten. Mit digitalen Mitteln – unter Beachtung des Datenschutzes – ist dies zweifellos leichter umsetzbar. Hinweise zur Gestaltung des Distanzunterrichts,

sowohl unter Einbeziehung digitaler Mittel als auch für den analogen Distanzunterricht, werden im Kapitel 4 gegeben.

Entscheidend sind Transparenz, Verbindlichkeit und Regelmäßigkeit der Kommunikation zwischen Schule, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern. Siehe auch Kapitel 3.4.

3.2.3 Das Konzept der Study Halls

Zur Sicherung eines chancengerechten und gleichwertigen Lernumfelds bieten einige Schulen als Unterstützung sogenannte „Study Halls“ an. An anderen Schulen existieren „Lernbüros“, „Selbstlernzentren“ oder ähnliche Modelle. Dies sind möglichst Einzel-Arbeitsplätze mit Rechner- und WLAN-Zugang in der Schule zum individuellen und ruhigen Arbeiten unter Wahrung der Hygienevorschriften und ggf. mit pädagogischer Unterstützung. Damit haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, unabhängig von ihrer häuslichen Situation, am Distanzunterricht ohne Einschränkungen teilnehmen zu können. Hierfür stellen die Schulen im Einvernehmen mit dem Schulträger ggf. Räume auch außerhalb der Schule für den Distanzunterricht zur Verfügung.

Darüber hinaus sollen Leistungsnachweise i. d. R. in Präsenz erbracht werden. Hierfür sind ggf. Möglichkeiten geschützter Präsenz zu schaffen.

Das Beispiel einer Study Hall sowie Informationen zu den Voraussetzungen und zur Organisation sind hier zu finden: url.nrw/study-hall

3.2.4 Team- oder Tandembildung

3.2.4.1 Lehrkräfte-Teams

Das Bilden von festen Tandems oder Teams der Lehrkräfte einer Schule im Rahmen vorhandener Ressourcen kann die Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht unterstützen. Der Aufbau von Teamstrukturen kann einen inhaltlichen, organisatorischen und auch sozialen Beitrag leisten, z. B. hinsichtlich der Erstellung von Materialien, der Reaktion auf Personalausfall und der Beratung von Schülerinnen und Schülern.

Bei der Tandembildung von Lehrkräften in Präsenz und Distanz bieten sich unterschiedliche Anknüpfungspunkte an, die im Kapitel 3.2.5.1 beispielhaft aufgeführt sind.

Der Aufbau von Teamstrukturen und das Arbeiten in Teams oder Tandems – auch unter datenschutzkonformer Nutzung der erweiterten Möglichkeiten durch ein Lernmanagementsystem, Videokonferenzen oder einen Messenger – bedürfen fester Vereinbarungen und Strukturen zur Infor-

mation und Kommunikation sowie einer vereinbarten Aufgabenverteilung, um Abstimmungs- und Kommunikationsschwierigkeiten sowie eine ungleiche Aufgabenverteilung zu vermeiden. Der Prozess der Teambildung sollte in der Schule frühzeitig initiiert und die Arbeit im Team eingeübt und gemeinsam reflektiert werden.

3.2.4.2 Lerner-Teams

Für Schülerinnen und Schüler, die wegen corona-relevanter Vorerkrankungen nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, bieten sich feste Lerngemeinschaften mit Schülerinnen und Schülern – sogenannten Lernpatinnen und Lernpaten –, die am Präsenzunterricht teilnehmen, an. Diese Lernpatinnen und Lernpaten können einerseits eine soziale Stütze darstellen, indem sie helfen, den Kontakt zur Klassengemeinschaft aufrecht zu erhalten und für Fragen zur Verfügung zu stehen. Andererseits können sie auch den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht unterstützen, indem Lerngemeinschaften gebildet werden und die Schülerinnen und Schülern auf üblichen Kommunikationswegen (z. B. Telefon, Mail, Videochat) miteinander in Kontakt treten. Das Rollenprofil einer Lernpatin oder eines Lernpaten ist verantwortungsvoll und setzt ein hohes Maß an Verlässlichkeit voraus. Die Aufgaben sollten bei der Vorstellung eines solchen Konzeptes zu Beginn sehr transparent kommuniziert werden.

Auch Patenschaften von älteren Lernern für jüngere Schülerinnen und Schüler können ein tragfähiges Konzept für die Zeit des Distanzunterrichts sein. Hier müssten die Beziehungen so aufgebaut werden, dass die Patin oder der Pate eine zuverlässige Unterstützung in Distanzzeiten gewährleisten kann.

Entsprechende Modelle sollen frühzeitig zu Beginn des Schuljahres initiiert werden, um den Paten zu ermöglichen, schnell Routinen zu entwickeln.

3.2.5 Einbindung von Lehrenden und Lernenden mit attestierter individueller Risikoeinschätzung

3.2.5.1 Lehrende in Distanz

Lehrkräfte, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes von der Verpflichtung zum Präsenzunterricht befreit sind, werden für die Erteilung von Distanzunterricht eingesetzt. Dies sollte bei der Stundenplangestaltung unter Beteiligung der Lehrerkonferenz Berücksichtigung finden. Um Verlässlichkeit bei allen Beteiligten (Lehrkräfte, Schulleitung, Schülerinnen und Schüler und Eltern) herzustellen, ist es sinnvoll,

einen "Einsatzplan" der Lehrkräfte mit attestiertem Schutzbedarf transparent zu dokumentieren. Neben ihrem Einsatz im Distanzunterricht ist es auch denkbar, Lehrkräfte für weitere Aufgaben, die im Kontext des Unterrichts auf Distanz anfallen, einzusetzen,

- indem sie mit einem Teil ihres Stundendeputates mit nicht- unterrichtlichen Aufgaben betraut werden, die in Distanz erledigt werden können (Material sichten und zusammenstellen, Korrekturarbeiten etc.),
- indem sie den Präsenzunterricht einer Lerngruppe phasenweise z. B. über Videokonferenz oder Chat (Teamteaching) erteilen oder begleiten, sofern die datenschutzrechtlichen Voraussetzungen (inkl. Einwilligung) erfüllt sind,
- indem sie die Verantwortung für eingerichtete Study Halls übernehmen,
- indem sie Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Grunderkrankungen, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen (vgl. den von der KMK am 14.07.2020 beschlossenen „Rahmen für aktualisierte Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen¹⁸“ in Zif. II.4) oder bei denen das Gesundheitsamt aufgrund einer Infektion individuell Quarantäne verfügt hat, begleiten. Dies setzt eine intensive Absprache mit den entsprechenden Lehrkräften im Präsenzunterricht voraus.

3.2.5.2 Lernende in Distanz

Schülerinnen und Schüler, die aus Gründen des Infektionsschutzes keinen Präsenzunterricht erhalten, werden anders als erkrankte Schülerinnen und Schüler (vgl. Regelungen zum Hausunterricht in § 21 SchulG¹⁹ und § 43 ff. AO-SF²⁰) im Distanzunterricht²¹ unterrichtet. Hierbei gelten die pädagogischen und didaktischen Aspekte für den Distanzunterricht, wie sie in Kapitel 4 beschrieben werden. Entscheidend sind die Transparenz des Vorgehens und die verbindliche, regelmäßige Kommunikation. Bei Unterrichtsszenarien mit Phasen von Distanzunterricht bedarf es einer nachvollziehbaren und verbindlichen Unterrichtsdokumentation.

18 www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_07_14-Infektionsschutz-Hygienemaassnahmen.pdf

19 bass.schul-welt.de/12374.htm#21-02nr4p21

20 recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_detail?sg=0&menu=1&bes_id=7587&anw_nr=2&aufgehoben=N&det_id=372599

21 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

Für einen Erhalt der Bindung solcher Schülerinnen und Schüler zur Lerngruppe sowie zur Lehrkraft ist es beispielsweise möglich, dass der soziale Kontakt auf folgenden Wegen aufrechterhalten wird,

- indem sie via Videostream synchron²² an ausgewählten Phasen des Präsenzunterrichts teilnehmen,
- indem eine regelmäßige synchrone Kommunikation²³ (z. B. Videokonferenz oder Zuschaltung per Telefon) zwischen den Lernenden in Distanz und den Lernenden aus der Präsenz initiiert wird,
- indem eine regelmäßige asynchrone Kommunikation²⁴ (z. B. Videobotschaft, Audiobotschaft, E-Mail, Brief) zwischen den Lernenden in Distanz und den Lernenden aus dem Präsenzunterricht initiiert wird.

Auch hier sind verbindliche Absprachen (z. B. wann Material abgeholt werden kann und wieder vorgelegt werden muss, feste Sprechstunden, datenschutzrechtliche Einwilligung für Videoformate) eine wichtige Voraussetzung.

3.3 Einsatz von Personal in der Lehrerausbildung

3.3.1 Praxissemesterstudierende

Praktikantinnen und Praktikanten sind keine Beschäftigten im Schuldienst, die Arbeitsleistungen für das Land erbringen. Sie können aber in den herausfordernden kommenden Monaten an vielen Schulen unter Berücksichtigung der schulischen Gegebenheiten eine wertvolle Unterstützung sein. In den letzten Monaten haben sich viele kreative Formen zur Gestaltung der Praktika entwickelt. Studierende können etwa dabei helfen, für konkrete Unterrichtsplanungen digitale Tools zusammenzustellen und an konkrete Unterrichtsvorhaben anzupassen; sie können bei der technischen Implementierung und Durchführung helfen. Möglich sind auch Tandemlösungen von Lehrkräften und Praxissemesterstudierenden bei Videokonferenzen. Beispielsweise werden Aufgaben für den „Videounterricht“ gemeinsam konzipiert; während des Unterrichts auf Distanz vom Praxissemesterstudierenden direkt korrigiert, so dass der unterrichtenden Lehrkraft eine Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler noch während des laufenden Unterrichts möglich ist. Praxissemesterstudierende können als Mittler fungieren, um Angebote der Universitäten an den Schulen bekannt zu machen und diese ggf. zusammen oder in Abstimmung mit

den Lehrkräften an die schulischen Erfordernisse anzupassen. Die technische Ausstattung an den Universitäten ist meist sehr gut, sodass Studierende oft Möglichkeiten für die Produktion von Online-Material (Videos, Podcasts etc.) haben. Auch unabhängig von digitalen Formaten und technischen Voraussetzungen können Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung in enger Abstimmung mit einer Lehrkraft Aufgaben übernehmen, z. B. in der Arbeit mit Kleingruppen und in der individuellen Förderung von Schülerinnen oder Schülern, beim Verteilen von Aufgaben an Schülerinnen und Schüler wie beim Sammeln von Ergebnissen, in der Entwicklung und Überprüfung von Arbeits- und Wochenplänen.

3.3.2 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter

Die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter können im kommenden Schuljahr mit bis zu sechs Stunden mehr im Unterricht eingesetzt werden. Dies ist freiwillig und in intensiver Absprache mit allen Beteiligten im Vorfeld zu durchdenken, sodass den Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern dadurch keine Nachteile in der Ausbildung entstehen. Im Falle einer erneuten kompletten oder partiellen Schulschließung ist darauf zu achten, dass Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter weiterhin ausgebildet werden und gemeinsam mit der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer Distanzunterricht planen, durchführen und reflektieren. Die Ausbildungsleiterinnen und -leiter sorgen – in Absprache mit der Schulleitung und den Lehrkräften – für Einsatzmöglichkeiten.

3.4 Rahmenbedingungen der Kommunikation

Verbindliche Absprachen zur Sicherstellung einheitlicher Informations- und Kommunikationsstrukturen innerhalb des Kollegiums, aber auch zu Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern sollen getroffen werden, um Rahmenbedingungen für eine höchstmögliche Verlässlichkeit und Sicherheit für alle Beteiligten in allen möglichen Settings zu gewährleisten. Insbesondere in Phasen des Distanzunterrichts kann die dauernde Erreichbarkeit über E-Mail, Messenger oder Telefon zu einer Belastung werden. Hier sollen klare Vereinbarungen getroffen werden, in welchen Zeiten die Kommunikation schulweit ruhen sollte, etwa am Wochenende und abends. Hier sollen auch die besonderen Belange der Teilzeitkräfte berücksichtigt werden. Die getroffenen Vereinbarungen müssen für alle transparent sein.

22 gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

23 Unter synchroner Kommunikation versteht man einen Modus der Kommunikation, bei dem die Kommunikationspartnerinnen und -partner zur gleichen Zeit miteinander kommunizieren.

24 Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Lehrenden und Eltern findet zeitlich versetzt statt.

3.4.1 Kommunikation im Kollegium

Um den Informationsfluss zu sichern, sollen Lehrerkonferenzen in Präsenz ggf. um die Möglichkeit einer digitalen Teilnahme an der Konferenz erweitert werden. Im Falle einer Schulschließung bietet es sich an, Möglichkeiten einer informellen Zusammenarbeit im Kollegium zu schaffen. „Tür- und Angelgespräche“ sind ein wichtiges Element in der Schule. Dazu haben sich sogenannte „virtuelle Kaffeepausen“ (Video-Zusammenkünfte) bewährt, die z. B. an jedem Werktag in der Woche zur Zeit der großen Pause für eine freiwillige Teilnahme angeboten werden.

Den Klassenlehrerinnen und -lehrern und den Jahrgangsstufenleiterinnen und -leitern kommt im Rahmen des Distanzunterrichts in vielen Fällen eine besondere Verantwortung zu. Sie werden von ihren Kolleginnen und Kollegen unterstützt und über Vorhaben in den einzelnen Fächern informiert, auch um den Aufgabenumfang und das Anforderungsniveau der Klasse überblicken zu können. Bei den Klassenleitungen laufen alle Informationen und Absprachen, die die Klasse betreffen, zusammen. Selbstverständlich können weitere Absprachen mit den Kolleginnen und Kollegen zur Entlastung getroffen werden. Teamstrukturen können hier unterstützend wirken (siehe Kapitel 3.2.4.1).

Zur weiteren Unterstützung des Kollegiums und der Lehrkräfte- Teams ist die Etablierung eines „kollegialen Erfahrungsaustausches“ möglich. Lehrerinnen und Lehrer können ihre Eindrücke, Praxisimpulse, den Umgang mit digitalen Anwendungen sowie individuelle Kompetenzen und Erkenntnisse von Unterricht in Distanz und Präsenz mit den Kolleginnen und Kollegen thematisieren, teilen und so gegenseitig individuelle Entwicklungsprozesse anstoßen. Bei Bedarf kann dies als regelmäßiges Format (digital oder analog) angelegt werden.

3.4.2 Kommunikation mit Schülerinnen und Schülern

Um auch die Phasen des Distanzunterrichts lernförderlich zu begleiten, die als Selbstlernzeiten angelegt sind, bedarf es festgelegter Zeiten, zu denen die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben und hierzu ein Feedback der Lehrkraft für den Distanzunterricht erhalten. Es empfiehlt sich, einheitliche Kommunikationswege zu vereinbaren. Die Nutzung unterschiedlicher Kommunikationswege und -kanäle von unterschiedlichen Lehrerinnen und Lehrern sollte vermieden werden. Die Schülerinnen und Schüler sind mit der Aufgabenstellung darüber zu informieren, wie, in welchem Umfang, bis zu welchem Zeitpunkt die Aufgaben zu bearbeiten sind, wie die bearbeiteten Aufgaben eingereicht werden,

welche Bewertungsmaßstäbe zugrunde liegen und in welcher Form eine Rückmeldung zu den eingereichten Aufgaben erfolgt. Darüber hinaus ermöglichen festgelegte Sprechstunden die Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft. Bei nicht persönlichen oder allgemeinen Anliegen ist es auch möglich, die Kommunikation zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern als Kommunikation im Klassen- oder Jahrgangsverband anzulegen.

3.4.3 Kommunikation mit Eltern

Der Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Faktor für das Verständnis schulinterner Prozesse auf Seiten der Elternschaft. Festgelegte Strukturen für eine regelmäßige Information der Eltern und Kommunikation mit ihnen schaffen Transparenz und Sicherheit. Dies kann z. B. durch einen Newsletter oder Ankündigungen auf der Homepage erfolgen, ebenso ist die Einbeziehung der Schulkonferenz als zentrales Mitwirkungs-gremium (siehe § 65 Abs. 1 SchulG²⁵) angeraten. Einheitliche Kommunikationswege, feste Ansprechpartner sowie feste Sprechzeiten für Eltern unterstützen diese bei ihrer Verantwortung, dass ihr Kind der Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht nachkommt. Vorhandene Mehrsprachigkeit im Kollegium kann genutzt werden, um Elterninformationen in verschiedenen geläufigen Herkunftssprachen der Eltern zu verfassen. Auch die kommunalen Integrationszentren können hier als Ansprechpartner genutzt werden.

3.4.4 Kommunikation mit externen Partnern

Die Einbeziehung und stetige Vernetzung aller am Schulleben Beteiligten ist ein wichtiger Baustein der Schulentwicklung. Anzustreben ist eine verlässliche Informationsweitergabe, um allen Beteiligten den gleichen Informationsstand zu gewährleisten. Dies kann z. B. über die Homepage, regelmäßige Treffen oder über eine Einbindung in die schulinterne Kommunikationsplattform erfolgen. Vernetzungsmöglichkeiten zur Erschließung von Ressourcen ergeben sich z. B. mit dem Schulträger, weiteren Schulen in der Stadt und dem Stadtteil, kommunalen Medienzentren, kommunalen Integrationszentren, Regionalen Bildungsnetzwerken sowie anderen Schulen zum Beispiel zur Durchführung von regionalen Barcamps²⁶.

3.4.5 Kommunikation mit Schulaufsicht und Schulkonferenz

Nach der Entscheidung der Schulleitung, Distanzunterricht einzurichten, werden die zuständige Schulaufsicht und die Schulkonferenz durch die Schulleitung hierüber informiert. Der Plan zur pädagogischen und organisatorischen Umset-

²⁵ bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p65

²⁶ Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden.

zung wird vorgelegt. Dieser sollte unter anderem eine Stundenplanung, Aussagen zum Einsatz der Lehrkräfte im Distanzunterricht sowie zur Sicherstellung der Kommunikation mit den Eltern enthalten.

3.5 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG²⁷ i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG²⁸ i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Eine Qualitätsorientierung bietet der Referenzrahmen Schulqualität NRW²⁹ mit impulsgebenden Formulierungen.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich. Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden also in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Die Grundsätze zur Leistungsbewertung müssen zu Beginn des Schuljahres hinreichend klar und verbindlich festgelegt und kommuniziert werden. Bezogen auf die Veränderungen in der Leistungsbewertung durch den Distanzunterricht bzw. durch die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht ist eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Grundsätze der Leistungsbewertung durch die zuständige Fachkonferenz (§ 70 SchulG³⁰) notwendig. Im Sinne einer transparenten Bewertungspraxis ist es ebenso notwendig, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern über die Grundsätze der Leistungsbewertung zu informieren. Es empfiehlt sich, die Schulkonferenz und die Schulpflegschaft ebenfalls zu informieren.

Sonstige Leistungen im Unterricht

Ebenso wie bei der Gestaltung des Unterrichts Anpassungen notwendig werden, muss auch der Bereich der Leistungsüberprüfung im Hinblick auf die Passung für den Distanzunterricht überprüft werden. Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung sind auf den Distanzunterricht übertragbar, zumal je nach Grad der häuslichen Unterstützung auch die Frage der Eigenständigkeit der Leistung zu beachten ist. Ergänzend zur Bewertung eines Schülerproduktes empfiehlt sich ggf. mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch zu führen, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann. Bei der Konzeption von Leistungsüberprüfungen müssen die für die Leistungserbringung erforderlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, wie beispielsweise die Verfügbarkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes. Der Grundsatz der Chancengleichheit muss gewahrt sein. Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung für den Distanzunterricht (Beispiele) im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“:

Schriftliche Leistungen im Unterricht

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen (vgl. Kapitel 2).

Die erforderlichen Leistungsnachweise sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen geregelt. So besteht beispielsweise auf der Grundlage der APO SI bereits jetzt die Möglichkeit, einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen (§ 6 Abs. 8 APO-SI³¹). Des Weiteren kann in den modernen Fremdsprachen einmal im Schuljahr eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt werden. Diese Regelungen können auch im Distanzunterricht Anwendung finden – z. B. eine mündliche Leistungsüberprüfung in Form einer Videokonferenz. Die Fachkonferenzen können fachbezogene, zu den Klassenarbeiten alternative Formen der Leistungsüberprüfung entwickeln, die sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht genutzt werden können. Als alternative Formen bieten sich beispielsweise Portfolios, aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, mediale Produkte (ggf. mit schriftlicher Erläu-

27 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p29

28 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p48

29 url.nrw/uport

30 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p70

31 bass.schul-welt.de/12691.htm#13-21nr1.1p6

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> • über Telefonate 	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"> • über Audiofiles/ Podcasts • Erklärvideos • über Videosequenzen • im Rahmen von Videokonferenzen Kommunikationsprüfung <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen von Videokonferenzen
schriftlich	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • Bilder • Plakate • Arbeitsblätter und Hefte 	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeiten • Lerntagebücher • Portfolios • kollaborative Schreibaufträge • Erstellen von digitalen Schaubildern • Blogbeiträge • Bilder • (multimediale) E-Books

terung) sowie Projektarbeiten an. In der gymnasialen Oberstufe gilt für die Fächer mit Klausuren, dass in der Qualifikationsphase nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses (§ 14 Abs. 3 APO-GOST³²). In den modernen Fremdsprachen können Klausuren mündliche Anteile enthalten. In einem der ersten drei Halbjahre der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule in den modernen Fremdsprachen eine Klausur durch eine gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung ersetzt. Die mündliche Leistungsüberprüfung darf nicht in dem Halbjahr liegen, das in demselben Fach von der Schule für die Facharbeit festgelegt wurde. (§ 14 Abs. 5 APO-GOST³³). Sowohl die Anfertigung der Facharbeit als auch mündliche Leistungsüberprüfungen können auch in Distanzphasen erfolgen. Für mündliche Leistungsüberprüfungen, aber auch für die Beratungsgespräche im Rahmen der Erstellung der Facharbeit, bieten sich z. B. Videokonferenzen an.

Umgang mit Ergebnissen

Die Leistungsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und

Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben. Der Lehrkraft liefern Leistungsüberprüfungen wertvolle Hinweise zur Reflexion des eigenen Unterrichts.

Rückmeldung

Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen sowohl durch Mitschülerinnen und Mitschüler als auch durch die Lehrkraft gerade im Distanzunterricht³⁴ von besonderer Bedeutung. Je nach Leistungsüberprüfungsformat kann ggf. auch eine Peer-to-Peer-Feedbackphase mit anschließender Möglichkeit der Nachbearbeitung initiiert werden, welche der abschließenden Leistungsbeurteilung durch die Lehrkraft vorgeschaltet ist. Lehrkräfte geben insbesondere auch im Rahmen des Distanzunterrichts sowohl Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern selbst den Lernprozess begleitende Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand und zu weiteren Möglichkeiten der Förderung (§ 44 SchulG³⁵).

32 bass.schul-welt.de/9607.htm#13-32nr3.1p14

33 bass.schul-welt.de/9607.htm#13-32nr3.1p14

34 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

35 bass.schul-welt.de/6043.htm#1-1p44

3.6 Begleitung des Prozesses

Um die Akzeptanz der organisatorischen Absprachen zu erhöhen und eine prozessbegleitende Evaluation zu initiieren, ist es von Vorteil, wenn die Schule eine Gruppe einrichtet, die sich aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitung und weiterem pädagogischen Personal zusammensetzt. Diese Gruppe könnte ihre Aufgabe darin sehen, prozessbegleitend in die jeweiligen Gruppen (Eltern, Schüler/innen, weiteres pädagogisches Personal/OGS o. ä.) zu kommunizieren. Sie kann zudem dazu beitragen, dass Bedarfe, die eine Veränderung notwendig machen, schnell erkannt und zielstrebig in der Schulgemeinde verankert werden. Rückmeldungen aus verschiedenen Gruppen können hier thematisiert werden. Viele Erfahrungen haben gezeigt, dass die Arbeit dieser Gruppe zum Erfolg des Prozesses maßgeblich beitragen kann. Neben der Akzeptanz für organisatorische Bedingungen kann auch das Verständnis für sich verändernde Rollen von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern und Eltern geweckt oder erhöht werden.

4. Zwischen Präsenz- und Distanzunterricht: pädagogische, didaktische und methodische Aspekte

Unabhängig von den äußeren, zum Teil wechselnden Umständen, muss auch im Schuljahr 2020/21 ein kontinuierlicher Unterrichtsbetrieb gewährleistet werden. Hierfür ist es sinnvoll, die Schülerinnen und Schüler möglichst von Anfang des Schuljahres an im Rahmen des Präsenzunterrichts auf einen möglicherweise bevorstehenden Distanzunterricht vorzubereiten, damit Präsenz- und Distanzunterricht aufeinander aufbauen und sich ergänzen können.

Aus den besonderen Umständen, unter denen das Schuljahr 2020/21 stattfinden wird, ergeben sich nicht nur organisatorische, sondern auch pädagogische bzw. didaktisch-methodische Konsequenzen. Lehr- und Lernprozesse müssen in dem Bewusstsein geplant, initiiert und begleitet werden, dass der angepasste Regelbetrieb in Präsenz jederzeit durch Distanzunterricht³⁶ ergänzt werden kann oder muss.

Nur wenn entsprechend vorausschauend agiert wird, kann die Schule auch außerhalb des regulären Präsenzunterrichts³⁷ den unterschiedlichen fachlichen und sozialen Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler gerecht werden, den Kompetenzerwerb gezielt fördern, Leistungsdefizite kompensieren und Lernschwierigkeiten auffangen. Dies kann sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht analog oder digital erfolgen.

Unterricht vorausschauend zu planen, bedeutet (nicht nur) im Schuljahr 2020/21, Lernprozesse bewusst so zu gestalten, dass sie didaktisch und methodisch nicht einseitig von der Präsenz im Klassenzimmer abhängig sind. Das lässt sich prägnant in einer didaktischen Maxime formulieren:

Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning³⁸ lernförderlich umsetzbar ist.

Im Folgenden werden Strategien skizziert, die dabei helfen sollen, Lernprozesse nach dieser Maxime zu gestalten, um damit eine ebenso flexible wie lernförderliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht zu gewährleisten.

Als Ausgangspunkt dient ein didaktisches Reflexions- und Unterstützungsangebot, das bereits im Mai 2020 veröffentlicht wurde und im Kern aus sechs Impulsen für das Lernen auf Distanz³⁹ (Axel Krommer, Philippe Wampfler, Wanda Klee) besteht:

1. So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viel Tools und Apps wie nötig.
2. So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig
3. So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig
4. So viel asynchrone Kommunikation⁴⁰ wie möglich, so viel synchrone⁴¹ wie nötig.
5. So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viele kleinschrittige Übungen wie nötig.
6. So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig.

36 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

37 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

38 Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

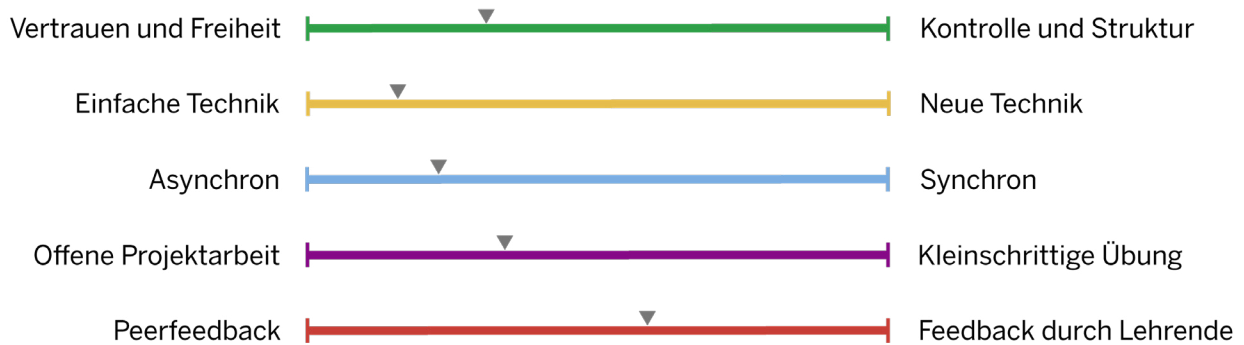
39 url.nrw/lad

40 Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Lehrenden und Eltern findet zeitlich versetzt statt.

41 gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

Diese Impulse sind bewusst allgemein formuliert und bedürfen einer Konkretisierung, die an die jeweilige Situation angepasst ist. Zu den Faktoren, die hier berücksichtigt werden müssen, zählen neben der Schulform, der Jahrgangsstufe, den individuellen Kompetenzen und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler u. a. auch die technische Ausstattung der Schule sowie die unterschiedlichen Bedingungen, unter denen häusliches Lernen organisiert werden kann.

Vor diesem Hintergrund spannen die Impulse (mit einer Ausnahme) jeweils ein Spektrum zwischen zwei Polen auf, in dem sich Lehrerinnen und Lehrer methodisch-didaktisch positionieren können. Bildlich gesprochen geht es darum, „didaktische Schieberegler“ so zu justieren, dass z. B. ein sinnvolles Verhältnis zwischen engen Kontrollstrukturen und vertrauensvoll gewährten Freiräumen oder zwischen offenen Arbeitsformen und kleinschrittigen Übungen entstehen kann:



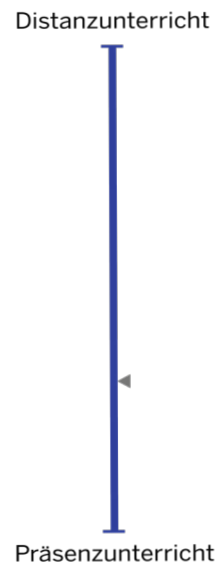
Didaktische Schieberegler. Quelle: kurzelinks.de/schieberegler (CC BY 4.0 Axel Krommer).

Lediglich der Grundsatz „So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viele Tools und Apps wie nötig“ fügt sich nicht nahtlos in diese Struktur, weil hier keine Oppositionen, sondern die vielfältigen Verknüpfungen zwischen Pädagogik und Technik im Vordergrund stehen (vgl. hierzu auch Kapitel 4.1.3).

Die ursprünglich explizit für den Distanzunterricht konzipierten Impulse lassen sich mit entsprechenden Modifikationen auch auf den Präsenzunterricht und auf Mischformen aus Präsenz- und Distanzunterricht anwenden. Um im Bild zu bleiben: Es gibt einen weiteren (vertikalen) Schieberegler, der ein Spektrum zwischen dem reinen Präsenzunterricht und dem reinen Distanzunterricht aufspannt.

Verändert sich das Verhältnis von Präsenz- und Distanzunterricht, weil z. B. einzelne Kurse oder ganze Jahrgangsstufen die Schule nicht besuchen können, hat das unmittelbare Auswirkungen auf die anderen Bedingungs- und Entscheidungsfelder: Wenn die Schülerinnen und Schüler beispielsweise nicht mehr synchron⁴² im Klassenraum erreichbar sind, werden asynchrone Kommunikationskanäle⁴³ bedeutsamer, um die Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen zu begleiten und zu unterstützen.

Es ist angeraten, Unterricht während des gesamten Schuljahres so zu planen, dass die Veränderungen im Bereich des Präsenz- Distanz-Reglers die Ausrichtung der didaktischen-methodischen Schieberegler möglichst wenig verändern. Im Idealfall genügen dann bereits kleine Nachjustierungen, um eine für die Präsenz geplante Sequenz auf Distanz zu unterrichten.



Didaktische Schieberegler. Quelle: kurzelinks.de/schieberegler (CC BY 4.0 Axel Krommer).

⁴² gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

⁴³ Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Lehrenden und Eltern findet zeitlich versetzt statt.

Im folgenden Abschnitt soll zunächst die Frage geklärt werden, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit solche adaptiven Unterrichtsszenarien möglich werden.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht finden Sie auf den Seiten der QUA-LiS. Die Unterrichtsvorhaben werden sukzessive im Laufe des kommenden Schuljahres erweitert. www.schulentwicklung.nrw.de/cms/distanzunterricht/lehren-und-lernen-in-distanz

4.1 Voraussetzungen für den Distanz- und Präsenzunterricht

Eine wichtige Erkenntnis aus der Phase der Schulschließungen lautet: Je besser Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, ihre Lernprozesse selbst zu steuern, mit anderen (medienkompetent) zu kommunizieren und zu kooperieren sowie Lernwege und -produkte kritisch zu reflektieren, desto lernförderlicher kann Distanzunterricht organisiert werden.

Viele positive Beispiele aus allen Schulformen haben gezeigt, dass Unterrichtsformen, die auf Offenheit, Vernetzung, Kooperation und Selbstständigkeit fußen, Schülerinnen und Schülern den Weg in eine zeitgemäße Lernkultur ebnen können.

Der Umkehrschluss gilt jedoch auch: Wenn die genannten Kompetenzen nicht ausreichend entwickelt sind, können viele Unterrichtsvorhaben, die didaktisch prinzipiell sinnvoll sind, in der Praxis nur im Ansatz realisiert werden. Enger geführte Unterrichtsszenarien mit weniger Spielraum für die Entfaltung individueller Zugänge sind dann oft die einzig mögliche Alternative.

Diese Erkenntnisse gelten selbstverständlich nicht nur für den coronabedingten Sonderfall des temporären Distanzunterrichts, sondern ganz allgemein für Lernprozesse. Neben der Ausbildung fachbezogener, sozialer und kommunikativer Kompetenzen kommt der Förderung der Selbstregulation und -steuerung daher eine besondere Funktion zu.

4.1.1 Selbstreguliertes Lernen und Medienkompetenz

Für die lernförderliche Gestaltung des offenen Unterrichts ist selbstreguliertes Arbeiten⁴⁴ gleichzeitig Voraussetzung, Methode und Ziel. Zu Beginn des neuen Schuljahres sollte der Fokus darauf gelegt werden, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, diese Kompetenzen auszubauen.

Zu den Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler erwerben müssen, um Lernprozesse selbst zu regulieren, zählt neben der Motivation insbesondere die inhaltliche und zeitliche Strukturierung der Arbeitsphasen sowie die Planung und Dokumentation von Arbeitsschritten. Je nach Alter, Schulform und individueller Ausgangslage kann die Verantwortung für den eigenen Lernprozess schrittweise auf die Schülerinnen und Schüler verlagert werden. Der Grundsatz „So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viel kleinschrittige Übungen wie nötig“ deutet in diesem Zusammenhang die Richtung an, in die Unterrichtsentwicklung gehen sollte.

Damit einher geht die Förderung der Selbstreflexion, der Fremdeinschätzung und der Kommunikation über die eigenen Lernprozesse und -ergebnisse. Hier haben sich Formen der organisierten bzw. vorstrukturierten Selbstreflexion und Rückmeldung (z. B. Kompetenzraster, Lerntagebücher, Portfolios) als sehr hilfreich erwiesen.

Wenn Schülerinnen und Schüler gelernt haben, sich fachliche Inhalte individuell zu erschließen, können sie in Selbstlernphasen sowohl im Präsenzunterricht als auch zu Hause in ihrem eigenen Tempo arbeiten. Neben traditionellen Lernmitteln (wie z. B. dem Schulbuch) bietet vor allem das Internet einen vielfältigen Fundus an Materialien.

Da sich Netz-Inhalte in ihrer Qualität sehr deutlich unterscheiden, werden hohe Anforderungen an die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler gestellt. Im Zuge des selbstregulierten Lernens⁴⁵ muss z. B. abgeschätzt werden, ob der Eintrag in einem Online-Lexikon verlässlich ist oder fachliche Inhalte in einem Erklärvideo angemessen dargestellt werden.

44 www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/lernzeiten/individualisiertes-lernen/selbstgesteuertes-lernen/index.html

45 Selbstreguliertes Lernen ist eine Form des Lernens, bei der die Person in Abhängigkeit von der Art ihrer Lernmotivation selbstbestimmt eine oder mehrere Steuerungsmaßnahmen ergreift (z. B. Lernstrategien) und den Fortgang des Lernprozesses selbst überwacht.

Kompetenz im Überblick

Methodische Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Lesestrategien sowie Arbeitstechniken anwenden • Den eigenen Lern- und Arbeitsprozess planen und organisieren • Informationen beschaffen und auswerten • Hilfsmittel sachgerecht anwenden • Ergebnisse präsentieren • Die eigene Meinung vertreten ...
Inhaltsbezogene Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Basis- und weiterführende Fähigkeiten trainieren, die zentral für ein bestimmtes Fach sind • Fachspezifische Inhalte und Methoden kennen und anwenden ...
Soziale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Sich austauschen und mit anderen kooperieren • Hilfe zulassen und selbst als Experte Hilfe geben • Regeln für das Zusammenleben und den Umgang miteinander kennen und beachten ...
Personale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Über das eigene Lernverhalten und die Arbeitsweisen nachdenken • Sich selbst motivieren • Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten haben • Entspannungstechniken anwenden ...

Quelle: www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/lernzeiten/individualisiertes-lernen/selbstgesteuertes-lernen/index.html

In diesem Kontext bietet sich der Medienkompetenzrahmen NRW⁴⁶ als orientierende Grundlage an. Er umfasst folgende Bereiche:

1. Bedienen und Anwenden (z. B. Informationen systematisch speichern)
2. Informieren und Recherchieren (z. B. relevante Informationen zusammenstellen)
3. Kommunizieren und Kooperieren (z. B. Arbeitsergebnisse mit anderen teilen)
4. Produzieren und Präsentieren (z. B. ein Erklärvideo erstellen)
5. Analysieren und Reflektieren (z. B. Medien kritisch beurteilen)
6. Problemlösen und Modellieren (z. B. Bedeutung von Algorithmen für soziale Medien reflektieren)

Unter der Voraussetzung, dass Lehrerinnen und Lehrer selbst hinreichend medienkompetent sind, kann das Konzept auch als diagnostisches Instrument herangezogen werden, um zu verdeutlichen, in welchen Bereichen Schülerinnen und Schüler noch Unterstützung benötigen. Außerdem kann es als Folie genutzt werden, um Lernende gezielt und sukzessive an eine selbstbestimmte und selbstregulierte Mediennutzung heranzuführen.

In diesen Zusammenhängen verdeutlicht der Grundsatz „So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig“, dass in Abhängigkeit von Schulform, Schulstufe, Alter, Vorkenntnissen etc. stets sorgfältig abzuwägen ist, wie viel Struktur durch Lehrende angeboten werden muss, um die intendierte Selbstbestimmung zu ermöglichen.

4.1.2 (Digitale) Technik

Zu den Voraussetzungen für die lernförderliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht gehört auch die Technik, die in den Schulen und zu Hause genutzt werden kann. Der Grundsatz „So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig“ setzt hier verschiedene Schwerpunkte:

Zum einen sollte berücksichtigt werden, dass der Begriff „Technik“ nicht nur digitale bzw. elektronische Technik meint. Zu den technischen Voraussetzungen unterrichtlicher Arbeit zählen ganz selbstverständlich auch das (Schul-)Buch und die Schrift.

⁴⁶ medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/

Einfache Technik zu nutzen bedeutet auch, die Zugänglichkeit zum Distanzunterricht für diejenigen zu erleichtern, die zu Hause keine leistungsfähigen Geräte und/oder keinen verlässlichen Zugang zum Internet haben. Eine Benachteiligung einzelner Schülerinnen und Schüler aufgrund unzureichender technischer Ausstattung muss unbedingt vermieden werden (vgl. hierzu auch Kapitel 3.1.2).

Bezogen auf die Ausstattung einer Schule (vgl. Kapitel 3.1.1) ist mit „einfacher Technik“ diejenige Technik gemeint, die im Unterricht weitgehend problemlos funktioniert und pädagogische Prozesse nur selten als Störquelle unterbricht. Wenn über den Einsatz von Technik im Unterricht entschieden wird, muss das richtige Maß zwischen bewährten Lösungen und notwendigen Innovationen gefunden werden. In jedem Fall soll – durch entsprechende Schulungen – neue Technik sowohl für Lehrende als auch für Lernende rasch zu einfacher Technik (im oben genannten Sinn) werden.

4.1.3 (Digitale) Technik und Pädagogik

Mit dem Grundsatz „So viel Empathie und Beziehungsarbeit wie möglich, so viele Tools und Apps wie nötig“ werden die vielfältigen Verflechtungen zwischen Pädagogik und Technik in den Mittelpunkt gerückt. Zu den elementaren Voraussetzungen der Unterrichtsplanung zählen das Bewusstsein für die Wichtigkeit der pädagogischen Beziehungsarbeit sowie das Wissen um die emotionalen und sozialen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.

Gerade in den zurückliegenden Phasen des Distanzunterrichts ist deutlich geworden, dass die Potenziale digitaler Medien nicht nur in der Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen liegen, sondern dass sie als Kommunikationsmittel zahlreiche Kanäle öffnen können, die für die Beziehungsarbeit von elementarer Bedeutung sind.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den Einfluss digitaler Kommunikationsmedien auf pädagogische und didaktisch-methodische Prozesse zu reflektieren. Denn technische Medien sind keine neutralen Übertragungskanäle, die alte Medien einfach ersetzen. E-Mails sind keine Briefe, die man lediglich elektronisch erstellt und verschickt, Chats keine Gespräche, die man bloß tippt (und nicht spricht). Es handelt sich jeweils um digitale Kommunikationsformen mit eigenen Regeln, die den Inhalt, die Form und die spezifischen Schreibansätze prägen.

Das hat pädagogische Konsequenzen: So ist beispielsweise die Videokonferenz, die in der Öffentlichkeit häufig zum Musterbeispiel guten Distanzunterrichts erklärt wird, keine virtuelle Schulstunde im Netz, sondern ebenfalls eine digita-

le Kommunikationsform mit spezifischen, auch datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen. Sie unterscheidet sich z. B. schon deshalb fundamental vom Präsenzunterricht, weil sich Lehrende und Lernende dort i. d. R. gleichzeitig im institutionellen Kontext der Schule und in ihrem privaten Umfeld befinden.

Diese Verschmelzung öffentlicher und privater Kontexte erzeugt bei den Schülerinnen und Schülern, aber auch bei Lehrkräften gelegentlich Reaktionen auf der sozialen und emotionalen Ebene: Sie können sich während einer Videokonferenz unwohl fühlen und aktivieren ggf. deshalb weder Webcam noch Mikrofon. Spätestens dann, wenn man mit unsichtbaren und unhörbaren Schülerinnen und Schülern zu interagieren versucht, werden die Auswirkungen digitaler Kommunikationsformen auf pädagogisches Handeln deutlich erkennbar. Aus diesem Grunde sind auch schriftliche Kommunikationskanäle hinzuzuziehen, z. B. die Chatfunktion während einer Videokonferenz.

Zusammengefasst gilt: Empathie und Beziehungsarbeit sind eine wichtige Grundlage für lernförderliche Kommunikation im Unterricht, die durch Tools, Apps und Technik maßgeblich verändert werden kann. Diese Veränderungen müssen pädagogisch reflektiert werden.

4.1.4 Synchrone und asynchrone Kommunikation

Gelingende Kommunikation ist generell eine Voraussetzung für lernförderlichen Unterricht. Grundsätzlich gilt, dass bereits zu Beginn des Schuljahres einheitliche, verbindliche, effektive und nachhaltige Kommunikationsstrukturen etabliert werden müssen, in die alle am Schulleben Beteiligten angemessen eingebunden sind (vgl. Kapitel 3.4).

Begrifflich unterscheidet man zwischen asynchroner⁴⁷ und synchroner Kommunikation⁴⁸:

- Bei **asynchroner** Kommunikation besteht nicht die Erwartung einer unmittelbaren Rückmeldung. Briefe, E-Mails und Foren sind typische Beispiele für asynchrone Formen der Kommunikation.
- Bei **synchroner** Kommunikation sind die Beteiligten zur selben Zeit aktiv und unmittelbare Rückkopplungen und Reaktionen sind möglich. Dies ist z. B. bei Telefonaten oder Videokonferenzen der Fall.

Die didaktischen Implikationen, die diese Kommunikationsformen jeweils besitzen, spiegeln sich in dem Grundsatz „So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, soviel synchrone wie nötig“ wider, der zunächst nur explizit auf den

47 Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Lehrenden und Eltern findet zeitlich versetzt statt.

48 Unter synchroner Kommunikation versteht man einen Modus der Kommunikation, bei dem die Kommunikationspartnerinnen und -partner zur gleichen Zeit miteinander kommunizieren.

Distanzunterricht bezogen ist. Dort eröffnet digitale Technik durch asynchrone Formen der Kommunikation individuelle Freiräume: Eine eingehende E-Mail muss nicht sofort, sondern kann zu einem (weitgehend) selbst gewählten Zeitpunkt beantwortet werden.

Eine Videokonferenz als Standardform **synchroner Kommunikation** verlangt hingegen von allen Beteiligten zu einem festgelegten Zeitpunkt in einem virtuellen Raum anwesend zu sein. Hinzu kommen die hohen organisatorischen (ruhi-ger Raum) und technischen Anforderungen (schnelles Internet, Webcam etc.) sowie datenschutzrechtlichen Bedingungen (Einwilligung), die dieses Format stellt.

Für **Videokonferenzen**, die prinzipiell schon in der Grundschule durchgeführt werden können, sind vor diesem Hintergrund folgende Inhalte und Anlässe didaktisch angemessen:

- informeller Austausch und Beziehungsarbeit: dafür kann es sinnvoll sein, Videokonferenzen als individuelle Phasen („Sprechzeiten“) zu konzipieren oder Klassen und Kurse in kleinere Lerngruppen aufzuteilen.
- Wertschätzung der erbrachten Leistung/erstellten Produkte
- mündlicher Austausch
- Reflexion des Lernens in asynchronen⁴⁹ Phasen
- Hilfen zur Selbstregulation
- Vereinbarungen/Absprachen zur Vorbereitung der asynchronen Phase

Es empfiehlt sich weiterhin, die Dauer einer Videokonferenz zu beschränken (z. B. auf 30 bis 45 Minuten). Neben der Videokonferenz gibt es weitere Formen synchroner Kommunikation⁵⁰ (z. B. Telefonate, Messenger, Chat), die wesentlich niedrigschwelliger sind. Ergänzend kann darauf hingewiesen werden, dass der Textchat eines **Messengers** oder der integrierte Chat eines Etherpads⁵¹ sowohl der synchronen als auch asynchronen Kommunikation dienen können.

Für die Schulen in Nordrhein-Westfalen wird der **LOGINEO NRW Messenger** mit perspektivisch integriertem Videokonferenztool bereitgestellt. Die Organisation von weiteren Gruppenräumen für die Kommunikation und Arbeit in Kleingruppen ist dabei möglich.

Als Möglichkeiten der **asynchronen Kommunikation** bieten sich an:

- **E-Mail.**

- Die Nutzung des Lernmanagementsystems **LOGINEO NRW LMS**. Hier ist – z. B. über Textmitteilungen, Postings u. ä. – auch zielgerichtetes, individuelles, kriteriengeleitetes und formatives Feedback möglich, das von den Lernenden für den weiteren Lernprozess genutzt werden kann.
- **Brief und Post**. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es durch den Versand zu zeitlichen Verzögerungen kommen kann.
- **Videobotschaft**. Diese eignet sich besonders für sehr junge Schülerinnen und Schüler, aber auch für Schülerinnen und Schüler, deren Kenntnisse der deutschen (Schrift-) Sprache noch nicht hinreichend ausgebildet sind.

Für Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Lerngruppe, die nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können, muss gewährleistet sein, dass auch der Präsenzunterricht ausreichend asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten aufweist, damit diese im Distanzunterricht die vorgesehenen Kommunikationswege nutzen können.

4.2 Unterricht planen

Das Schuljahr 2020/21 wird wegen der andauernden Covid-19- Pandemie auf unterschiedlichen Ebenen mit Unwägbarkeiten verbunden sein. Wenn der Präsenzunterricht – je nach Infektionsgeschehen – durch Phasen des Distanzunterrichts ergänzt oder ersetzt werden muss, stellt sich die Frage, wie unter diesen Bedingungen eine verlässliche Planung des Unterrichts möglich sein soll.

Nach § 1 der Zweiten Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG soll die schulische Bildung und individuelle Förderung gemäß § 1 des Schulgesetzes NRW im Distanzunterricht auch durch eine geänderte Unterrichtsorganisation verwirklicht werden können. Hierzu können beispielsweise auch Portfolioarbeit, Projektarbeit, Wochenplanarbeit und anderes mehr dienen. Die verpflichtenden Unterrichtsstundenvolumina sind einzuhalten.

Die eingangs aufgestellte Maxime

Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning⁵² lernförderlich umsetzbar ist.

49 nicht synchron, nicht gleichzeitig, nicht mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

50 Unter synchroner Kommunikation versteht man einen Modus der Kommunikation, bei dem die Kommunikationspartnerinnen und -partner zur gleichen Zeit miteinander kommunizieren.

51 Etherpad ist ein webbasierter Texteditor, der die Möglichkeit bietet, Texte mit mehreren Personen kollaborativ zu bearbeiten.

52 Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

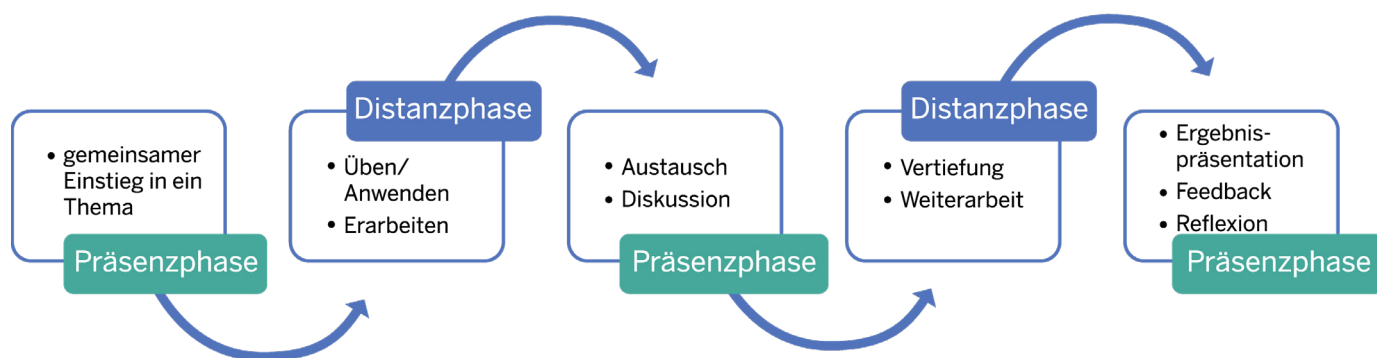


Abb.: Blended Learning (Entwurf: QUA-LiS NRW – auf der Grundlage von www.unterricht-digital.info)

gibt auf diese Frage eine allgemeine Antwort, die im Folgenden konkretisiert werden soll. Zu diesem Zweck werden Prinzipien und Methoden vorgeschlagen, die dabei helfen können, den Unterricht proaktiv zu planen.

Diese Art der Unterrichtsplanung stellt keineswegs nur eine Notlösung in Krisenzeiten dar. Vielmehr gilt: Unterricht, der auf Selbststeuerung und Offenheit setzt, Lernprozesse individualisiert und zugleich Kooperation fördert und unterschiedliche Formen der Rückmeldung (summativ, formativ, Peer-Feedback) ermöglicht, ist aus didaktischer Sicht generell sinnvoll und zeitgemäß.

Inmitten vieler Unsicherheiten bleibt der Ausgangspunkt der Unterrichtsplanung unverändert: die (Kern)Lehrpläne und die schulinternen Curricula, auf deren Grundlage die zu fördernden Kompetenzen bzw. Lernziele und -inhalte für die einzelnen Fächer festgelegt werden. Bei der Unterrichtsplanung gilt dabei weiterhin, die jeweils spezifische Lerngruppe und ihre Heterogenität (hinsichtlich ihres Wissens, ihrer Interessen und Lernwege, ihres Lern- und Arbeitsverhaltens, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihrer Erfahrung und Motivation) in den Blick zu nehmen.

In diesem Zusammenhang soll bereits die mögliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht berücksichtigt werden, da einige Kompetenzen möglicherweise stärker an den Präsenzunterricht geknüpft sind, während sich andere besonders gut im Distanzunterricht fördern lassen. Diese Entscheidungen sind u. a. abhängig von der Schulform, der Jahrgangsstufe, dem jeweiligen Unterrichtsfach, dem methodischen Kompetenzstand sowie den technischen Voraussetzungen, die den Schülerinnen und Schülern in der Schule und zu Hause zur Verfügung stehen.

Zur Technik, die im Distanzunterricht genutzt werden kann, gehören auch Schulbücher und Übungshefte (vgl. Kapitel 4.1.2). Es empfiehlt sich daher, frühzeitig zu planen, welche dieser Lernmittel die Schülerinnen und Schüler mit nach

Hause nehmen sollen. Das gilt auch für digitale mobile Endgeräte (z. B. Tablets oder Laptops), die ggf. von der Schule gestellt werden.

Die Wahl der eingesetzten digitalen Technik soll nach dem Grundsatz „So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig“ (vgl. Kapitel 4.1.2) prinzipiell an der Medienkompetenz und der Ausstattung der Lernenden und der Lehrenden ausgerichtet werden, um auf beiden Seiten Überforderungen zu vermeiden.

Im Folgenden werden verschiedene didaktisch-methodische Prinzipien vorgestellt, die mit den in Kapitel 3 erläuterten organisatorischen Aspekten der Planung (z. B. Study Halls oder Team- und Tandem-Bildung) verzahnt werden können, um lernförderliche „Brücken“ zwischen Präsenz- und Distanzunterricht zu schlagen.

4.2.1 Blended Learning und Flipped Classroom

Bei einem planbaren Wechsel von Präsenz- und Distanzphasen, der sich z. B. bei einer zeitlich begrenzten Schulschließung oder einem Wechsel anwesender Lerngruppen in der Schule ergibt, kann Blended Learning⁵³ zum Einsatz kommen.

Blended Learning verknüpft Präsenzunterricht mit Distanzphasen. Üblicherweise sind diese Distanzphasen als E-Learning-Einheiten – z. B. unter Verwendung eines Lernmanagementsystems – konzipiert. Eine analoge Gestaltung ist aber auch denkbar, denn auch das Lesen eines (gedruckten) Textes, das Verfassen eines (handschriftlichen) Textes oder das Malen eines Bildes kann eine gezielte Vorbereitung auf die nächste Präsenzphase darstellen.

Blended Learning ermöglicht orts- und zeitunabhängiges, selbständiges, selbstorganisiertes und kreatives Lernen in der Verknüpfung mit Austausch, Diskussion, Präsentation und Reflexion. Das Konzept ist in idealer Weise für die adap-

⁵³ Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.



Abb.: Traditional Classroom - Flipped Classroom (Entwurf: QUA-LiS NRW)

tive Planung des Unterrichts geeignet, denn es lässt sich sowohl mit reinem Präsenzunterricht als auch mit reinem Distanzunterricht vereinbaren.

Wenn Präsenzunterricht in der Schule prinzipiell möglich ist, kann Blended Learning⁵⁴ umgesetzt werden, wenn die Lerneinheiten, die üblicherweise als E-Learning-Phase konzipiert sind, vor Ort in anderen organisatorischen Zusammenhängen stattfinden. Schülerinnen und Schüler können sich z. B. in einem Selbstlernzentrum auf die nächste Präsenzphase vorbereiten. Andersherum können im ggf. notwendigen Distanzunterricht die Lerneinheiten, die ursprünglich als Präsenzphasen angelegt sind, z. B. in Form von Videokonferenzen durchgeführt werden.

Eine bekannte Form des Blended Learnings⁵⁵ wird als Flipped Classroom⁵⁶ bezeichnet. Der Begriff bezeichnet im Kern ein Unterrichtsmodell, in dem eine prototypische Phasierung des Unterrichts umgedreht wird: Der fachliche Input, der üblicherweise in einer Präsenzphase erfolgt, findet außerhalb des Klassenraums statt. Schülerinnen und Schüler eignen sich neue Inhalte selbstständig und in eigenem Tempo an, indem sie z. B. mit fachbezogenen Erklärvideos

arbeiten. Die Präsenzphase wird dann zum Üben, Anwenden, Vertiefen etc. genutzt.

Flipped Classroom wird häufig auf das Lernen mit Videos reduziert. Das ist jedoch unzutreffend. Denn das Herzstück des Konzepts ist nicht die – didaktisch durchaus kritisch zu sehende – Phase der Instruktion, sondern die neu gestaltete Präsenzphase: Hier steht wesentlich mehr Zeit für individuelle Beratung, binnendifferenziertes und personalisiertes Arbeiten, Kommunikation und Kooperation zur Verfügung als früher.

Wenn die entscheidende Präsenzphase nicht mehr vor Ort im Klassenraum stattfinden kann, müssen angemessene Alternativen gefunden werden, damit das Konzept weiterhin tragfähig bleibt. Hier gibt es verschiedene sinnvolle Optionen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen organisatorischen und fachlichen Kontexten genutzt werden können: Beratungsgespräche können individuell per Telefon und mit kleinen Gruppen per Videokonferenz geführt werden, Fragen lassen sich in einem Forum oder Chat asynchron⁵⁷ und synchron⁵⁸ diskutieren, kollaboratives Arbeiten⁵⁹ ist in Wikis und Etherpads⁶⁰ möglich, Übungsformate, die zum Teil automa-

54 Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

55 Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

56 Umgedrehter Unterricht bzw. Flipped Classroom oder Inverted Classroom bezeichnet eine Unterrichtsmethode des integrierten Lernens, in dem die Hausaufgaben und die Stoffvermittlung insofern vertauscht werden, als dass die Lerninhalte zu Hause von den Lernenden erarbeitet werden und die Anwendung im Unterricht geschieht.

57 nicht synchron, nicht gleichzeitig, nicht mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

58 gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

59 In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.

60 Etherpad ist ein webbasierter Texteditor, der die Möglichkeit bietet, Texte mit mehreren Personen kollaborativ zu bearbeiten.

tische Rückmeldungen generieren (z. B. H5P⁶¹) sind online verfügbar, etc. LOGINEO NRW LMS hält hier eine breite Palette an Angeboten bereit, um die ursprüngliche Präsenzphase des Flipped Classrooms⁶² auch im Distanzunterricht lernförderlich zu gestalten.

4.2.2 Projektarbeit

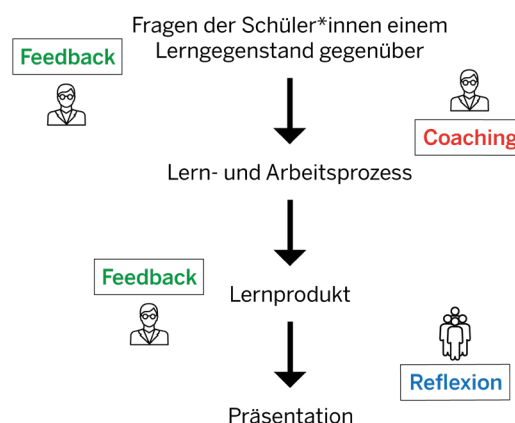
Gerade wenn Unterricht nicht mehr in seiner klassischen Form in 45, 60 oder 90 Minuten und gemeinsam in der Schule stattfinden kann oder soll, bieten sich bereits bewährte schüleraktivierende Methoden zur Gestaltung von Lernprozessen an, die eine Arbeit der Lernenden an (komplexen) Gegenständen und für sie relevanten Fragestellungen ermöglichen. Das Projektlernen stellt hierfür eine geeignete und für Lernende sinnhafte und dadurch sehr motivierende Möglichkeit dar.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren auf der Grundlage von Vorwissen oder Interesse Fragen gegenüber einem von der Lehrkraft vorgegebenen oder durch die Lernenden selbst gewählten Lerngegenstand, der in vielfältiger Weise bearbeitet werden kann: allein, mit einem Partner, in der Gruppe, analog und digital, fachbezogen oder fachübergreifend bzw. fächerverbindend, innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

Die Lehrkraft begleitet und unterstützt den Prozess ggf. in Kooperation mit weiteren Fachlehrkräften. Sie ermöglicht konstruktiv-prozessbegleitende Rückmeldungen über Peer- und Lehrerfeedback, das für die Weiterarbeit fruchtbar gemacht werden kann. Auch der finalen Präsentation der Lernprodukte ist eine Phase des Feedbacks vorgeschaltet (vgl. Abb.). Im Laufe dieses Prozesses und im Rahmen der Präsentation ergeben sich für die Lehrkraft vielfältige Möglichkeiten der formativen und summativen Leistungsbewertung.

Projektarbeit lässt sich sowohl digital als auch analog organisieren und dokumentieren. Den methodischen Rahmen und notwendige Arbeits- und Checklisten kann LOGINEO NRW LMS dabei strukturiert bereitstellen.

An vielen Schulen existieren bereits Modelle (Lernzeiten, Dalton etc.), die einen festen Zeitrahmen zur Verfügung stellen, in dem Schülerinnen und Schüler selbständig arbeiten können. Diese Lernzeiten sind mit der Arbeitsform "Projektarbeit" nicht identisch. Projektarbeit kann jedoch Bestandteil der Lernzeiten sein.



(Philippe Wampfler CC BY 4.0)

4.2.3 Wochenplanarbeit

Zur Förderung der für den Distanzunterricht erforderlichen Selbstständigkeit ist es sinnvoll, Schülerinnen und Schüler bereits im Präsenzunterricht schrittweise und im Einklang mit der Leitlinie „So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig“ an das selbstgesteuerte Lernen heranzuführen.

Das Prinzip der Wochenplanarbeit hat sich an vielen Schulen (nicht nur) im Distanzunterricht bereits bewährt und bietet sich vor allem auch für jüngere Schülerinnen und Schüler an. Dazu werden (ggf. auch fächerverbindende) offene und geschlossene, einfache und komplexe Aufgaben festgelegt, die in einem bestimmten Zeitraum bearbeitet werden müssen. Die Ergebnisse werden je nach Aufgabentyp in der Regel von den Lernenden selbst kontrolliert, während die Lehrenden vor allem lernprozessbegleitend Feedback geben sollten.

Werden Schülerinnen und Schüler in Distanz unterrichtet, so erhalten die Kriterien Transparenz und Klarheit eine besondere Bedeutung. Neben der Vorentlastung von Arbeitstechniken im Präsenzunterricht sind Arbeitsaufträge und Materialien für die Wochenplanarbeit so aufzubereiten (z. B. durch Piktogramme), dass die Schülerinnen und Schüler diese ohne häusliche Unterstützung verstehen und bearbeiten können. Aufgaben im Wochenplan können kompetenzorientiert differenziert werden, verschiedene Lernpfade eröffnen und Lerndefizite gezielt ausgleichen.

Eine einheitlich strukturierte Darstellung der Tages- oder Wochenpläne, die aus dem Präsenzunterricht bekannt sein

61 H5P ist eine Software zur Erstellung interaktiver Bildungsinhalte.

62 Umgedrehter Unterricht bzw. Flipped Classroom oder Inverted Classroom bezeichnet eine Unterrichtsmethode des integrierten Lernens, in dem die Hausaufgaben und die Stoffvermittlung insofern vertauscht werden, als dass die Lerninhalte zu Hause von den Lernenden erarbeitet werden und die Anwendung im Unterricht geschieht.

sollte, kann helfen, gerade Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen eine verlässliche Orientierung zu bieten. Zudem wäre es mit Blick auf die Transparenz sinnvoll, mithilfe eines (digitalen) Advance Organizers⁶³ die relevanten Themen und Projekte zu visualisieren, die unabhängig von Präsenz- oder Distanzphasen auf die Lerngruppe zukommen.

Zur Gestaltung von Wochenplanarbeiten bieten sich folgende analogen und digitalen Möglichkeiten an:

- analoge Bereitstellung des Wochenplans und der dazugehörigen Aufgaben in Papierform
- Ergänzung der analogen Bereitstellung durch digitale Inhalte (z. B. Erklärvideos)
- digitale Bereitstellung des Wochenplans und analoger und digitaler Aufgaben (z. B. über E-Mail, die Schulhomepage oder eine Online-Pinnwand)
- vollständig digitale Bereitstellung z. B. über LOGINEO NRW LMS: multimediale und interaktive Materialien, Aufgaben und Tests, digitale Möglichkeit des Feedbacks

4.2.4 (E-)Portfolioarbeit

Die Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht kann ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach (institutioneller) Kontrolle einerseits und der Notwendigkeit individueller und selbstorganisierter Lernprozesse andererseits eröffnen. Mithilfe von (E-)Portfolios, die z. B. im LOGINEO NRW LMS realisiert werden können, wird dieses Spannungsfeld aufgelöst: Die Portfolioarbeit bietet vor allem auch älteren Schülerinnen und Schülern einen nachhaltigen und ganzheitlichen Weg, ihre individuellen Lernprozesse im jeweiligen Fach zu dokumentieren, zu reflektieren sowie für sich und andere sichtbar und damit auch kontrollierbar zu machen.

Die Lernenden recherchieren Informationen (je nach Fach und Thema z. B. Links, weitere Primär- und Sekundärtexte), selektieren zielgerichtet und begründen ihre Auswahl. Sie erstellen eigene Lernprodukte, (z. B. Gedichte in Deutsch, Hörspiele in Englisch, Bilder in Kunst, Versuchsdokumentationen zu einem Heimexperiment als Fotoprotokoll oder als Film in Chemie), sammeln diese in ihrem (E-)Portfolio, dokumentieren deren Entstehung (z. B. in Form eines Lerntagebuchs) und reflektieren sowohl ihre eigenen Lernwege als auch die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Durch punktuell Peer-Feedback erfahren die Lernenden auf diese Weise Würdigung und Wertschätzung ihrer individuellen Lernentwicklung. Außerdem können die Lernspuren Hinweise auf individuellen Förderbedarf geben, aus denen die Ler-

nenden ebenso wie die Lehrenden Rückschlüsse für die Weiterarbeit ziehen können.

Portfolioarbeit ist immer auch mit der Schulung und Förderung der Medienkompetenz verbunden: Wenn Schülerinnen und Schüler im Netz recherchieren, Informationen beurteilen, Dateien organisieren, sich mit Fragen des Urheberrechts auseinandersetzen, mit anderen kommunizieren etc., werden verschiedene Teilaspekte des Medienkompetenzrahmens NRW abgedeckt. Zusätzlich ergeben sich Gelegenheiten, die lernförderlichen Potenziale des schuleigenen Lernmanagementsystems kennenzulernen, wenn das System nicht nur als Dateiablage verwendet wird, sondern vor allem die interaktiven, kommunikativen und kooperativen Funktionen genutzt werden.

Ein E-Portfolio bietet gegenüber dem traditionellen Portfolio zusätzliche Möglichkeiten:

- allgemeine Zugänglichkeit
- vereinfachte Kommunikation und die Möglichkeit der Rückmeldung (Peer-Feedback, individuelle Rückmeldungen durch die Lehrkraft)
- strukturierte, zugleich flexible Organisation (Datei- und Ordnersystem, Prinzip der Verschlagwortung)
- Nutzung von verschiedenen (interaktiven) Aufgabenformaten
- Integration von multimedialen Elementen (Texte, Bilder, Tabellen, Filme, Audiodateien etc.)
- Integration von Blogs⁶⁴ zur Dokumentation und Reflexion von Lernprozessen (i. S. v. „Working out loud“)

Es ist sinnvoll, die Portfolioarbeit möglichst frühzeitig zu initiieren, so dass die Lernenden während der gesamten Unterrichtssequenz ihren Lernweg dokumentieren, reflektieren und metakognitive Strategien entwickeln können.

Auf der Grundlage einer solchen Planung erfordern Übergänge zwischen Phasen des Präsenz- und Distanzunterrichts – ganz im Sinne der diesem Kapitel übergeordneten Maxime – dann nur wenige Nachjustierungen.

4.3 Unterricht durchführen

Überlegungen zur Planung überlappen sich fast zwangsläufig mit Überlegungen zur Durchführung des Unterrichts. Der Unterschied zwischen Kapitel 4.2 und den Hinweisen, die in

⁶³ Advance Organizer ist ein Element der Textgestaltung, das dem Leser das Erfassen des Textinhalts erleichtern soll. Er steht am Anfang eines Textes und liefert einen Überblick über den folgenden Inhalt.

⁶⁴ Das oder auch der Blog ist ein meist auf einer Website geführtes und damit meist öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem der/die Blogger/in, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert („postet“) oder Gedanken niederschreibt.

diesem Kapitel gegeben werden, liegt vor allem im Abstraktionsgrad. Während unter dem Aspekt der Planung eher allgemeine Konzepte bzw. Methoden umrissen wurden, liegt der Schwerpunkt nun auf einer konkreteren Ebene. Gedanklich dient die Maxime

Plane den Unterricht stets so, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht oder im Blended Learning⁶⁵ lernförderlich umsetzbar ist.

weiterhin als roter Faden, wenn im Folgenden exemplarisch konkrete didaktisch-methodische Wege vorgestellt werden, die zu einer lernförderlichen Vernetzung von Präsenz- und Distanzunterricht führen können.

Für das Lernen auf Distanz wurden die Materialsammlung und Unterstützungsangebote des MSB entwickelt und sind hier zu finden:

www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/unterstuetzungsangebot.pdf

4.3.1 Kollaborativ arbeiten

Es gibt verschiedene browserbasierte Tools, die Kooperation und Kollaboration ermöglichen. So lassen sich mit Etherpads sehr schnell und kostenlos Textdokumente anlegen, die alle Schülerinnen und Schüler gleichzeitig, aber räumlich getrennt bearbeiten können. Die Ergebnisse werden automatisch gespeichert, eine Chatfunktion ermöglicht parallel zum Schreibprozess den synchronen⁶⁶ Austausch auf einer Metaebene.

Ob die Lehrkraft zum Beispiel ein leeres Dokument zur Verfügung stellt oder durch Überschriften eine Arbeitsstruktur vorgibt, hängt dabei von den Erfordernissen des Unterrichts und den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ab. Auf diese Weise können auch Gruppenarbeiten im Distanzunterricht kollaborativ⁶⁷ organisiert werden, indem jede einzelne Gruppe ein eigenes Dokument zu ihrem Thema oder ihrer Aufgabe erstellt und es dann anschließend über die URL des Etherpads mit der Lehrkraft oder der Lerngruppe teilt.

Will man hingegen interaktive Kooperation ermöglichen, die über die Textebene hinausgeht, bieten sich u. a. sogenannte Online- Pinnwände an, auf denen Schülerinnen und Schüler (multimediale) Inhalte sammeln und strukturieren können. Dabei sind verschiedene Einsatzmöglichkeiten denkbar: Man kann ein einfaches Brainstorming durchführen und Ideen strukturieren, arbeitsteilig Inhalte in Form von Bildern, Videos, Links, Audiokommentaren etc. sammeln und kommentieren sowie Zeitleisten oder Karten mit fachbezogenen Informationen gestalten. Um mit Schülerinnen und Schülern auf einer solchen Plattform zu arbeiten, ist je nach Tool allerdings eine Einwilligung der Eltern notwendig.

Auch das gemeinsame Anlegen eines Wikis kann die Schülerinnen und Schüler sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht zur sinnvollen Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen anregen.

4.3.2 Digitale Lehr- und Lernressourcen erstellen und nutzen

Lehrkräfte können digitale Lehr- und Lernressourcen zur Verfügung stellen, vorhandene Angebote modifizieren oder eigene Materialien adressatengerecht und zielorientiert produzieren. Auch Schülerinnen und Schüler können Lernprodukte in Einzel- oder auch Zusammenarbeit erstellen, wenn sie z. B. in Form von Fotos, Texten, Audios und Videos Arbeitsprozesse dokumentieren und handlungsorientiert umsetzen.

Die Ergebnisse lassen sich auf verschiedenartige Weise zusammenstellen und aufbereiten. Die Möglichkeiten reichen von einer Online-Pinnwand oder Online-Präsentation über einen persönlichen oder Klassen-Blog⁶⁸, Foren, Wikis, Glossare bis hin zu einer Homepage. Das Anspruchsniveau kann dabei variabel angepasst werden. Bei Audioaufnahmen reicht es z. B. vom einfachen gesprochenen Text, über Beschreibungen bis hin zur Ausgestaltung von Podcasts und Hörspielen oder (Neu-)Synchronisationen im Fremdsprachenunterricht.

Dabei geht es nicht um die Digitalisierung des Analogenen, sondern vielmehr um das Erstellen von Materialien und Aufgaben, die – je nach Ausrichtung – das eigenständige, selbstbestimmte, kreative und kollaborative Lernen⁶⁹ anleiten und fördern.

65 Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

66 gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

67 In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.

68 Das oder auch der Blog ist ein meist auf einer Website geführtes und damit meist öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem der/die Blogger/in, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert („postet“) oder Gedanken niederschreibt.

69 In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.

Aufgabenformate können dabei ganz unterschiedliche Funktionen haben, zum Beispiel neue Lerninhalte einführen, intelligentes Üben anbahnen, Transferleistungen herausfordern. Die Aufbereitung digitaler Lehr- und Lernressourcen geschieht dabei stets unter Berücksichtigung der Lernausgangslage (z. B. schulstufen- und schulformspezifischen Bedingungen). Die Materialsammlung und Unterstützungsangebote des MSB⁷⁰, die für das Lernen auf Distanz entwickelt wurden, können im Sinne der übergeordneten Maxime durchaus auch im Präsenzunterricht zur Anwendung kommen.

Das Land NRW stellt darüber hinaus für das Schuljahr 2020/21 in einem Sofortausstattungsprogramm finanzielle Mittel zur Verfügung, die die Schulen und Schulträger nutzen können, um neben mobilen Endgeräten auch „technische Werkzeuge [anzuschaffen], mit denen Medien für digitale Unterrichtsformen gestaltet werden können, sowie die hierzu notwendige Software und notwendige Ausgaben für Schulungen.“ (vgl. bass.schul-welt.de/19254.htm)

Materialiensammlungen zu Hörspielen und Podcasts sind hier zu finden: padlet.com/marc_albrechthermanns/Hoerspiele oder padlet.com/lehnhaeuser/podcasts

4.3.3 (Eigene) Videos erstellen und nutzen

Im weiten Bereich der Lehr- und Lernressourcen hat sich vor allem der Einsatz von Filmen als hilfreich für verschiedene Anwendungsbereiche erwiesen, was nicht zuletzt auf die audiovisuelle Mediensozialisation der Schülerinnen und Schüler zurückzuführen ist.

Videoaufnahmen können beispielsweise als Erklärfilm, Trailer oder Umsetzung literarischer Szenen erstellt werden. Je nach technischen Möglichkeiten können sich Schülerinnen und Schüler mithilfe des Greenscreen-Prinzips virtuelle Hintergründe (historischer Ort, Museen, Gemälde oder chemische Modelle) auswählen und diese in freier Bewegung erläutern.

Die Lehrkraft kann audiovisuelle Medien einsetzen, um neue Themen oder Inhalte für Schülerinnen und Schüler greifbarer zu machen. Dabei kann sie auf bereits fertige Filme zurückgreifen oder aber mithilfe entsprechender Visualisie-

rungen (z. B. Legetrick oder animierte Videos) Unterrichtsgegenstände selbst didaktisch sinnvoll aufbereiten, einen Erklärfilm erstellen und der Lerngruppe zur Verfügung stellen. Auch klassische Unterrichtsfilme, wie sie in großer Vielfalt durch EDMOND NRW kostenlos für alle Lehrkräfte im Land NRW bereitgehalten werden, lassen sich hier ebenso wie Angebote der öffentlich-rechtlichen Mediatheken sinnvoll einbinden.

Indem die Schülerinnen und Schüler das Video beliebig häufig stoppen und Sequenzen wiederholen (oder gar überspringen) können, passen sie das Material an ihre individuellen Lernvoraussetzungen an.

Wenn Lehrkräfte die selbst erstellten Filme unter einer OER-Lizenz⁷¹ veröffentlichen, vergrößert sich damit auch der Pool an nutzbaren Materialien für alle Lehrerinnen und Lehrer. Dabei lassen sich Filme und Videos mit Hilfe externer Tools (wie z. B. H5P⁷²) in sinnvolle Abschnitte gliedern und mit konkreten Beobachtungs- und Arbeitsaufträgen versehen. Gegebenenfalls bieten sich hier kollegialer Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung an. Im Begleitmaterial von Film und Schule NRW⁷³ werden verschiedene Typen von Erklärfilmen vorgestellt.

Videos können aber auch dazu dienen, auf sehr einfache und anschauliche Weise komplexe Arbeitsanweisungen zu geben oder auch persönliches Feedback an die Lerngruppe zu übermitteln. Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, umso mehr sollte auf eine einfache Sprache, kurze Sätze, Pausen sowie eine angemessene Länge des Videos geachtet werden. Auch nicht alphabetisierten bzw. in nicht lateinischer Schrift alphabetisierten Kindern und Kindern, die Deutsch neu lernen, können Videos helfen, Handlungsanweisungen zu verstehen und umzusetzen.

Materialiensammlungen zu Erklärvideos und Erklärfilme sind hier zu finden: www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Erkl%C3%A4rvideos-im-Unterricht.pdf oder padlet.com/karsten_quabeck/Erklaerfilme_und_MKR

4.3.4 Interaktive multimediale Aufgaben erstellen und nutzen

Viele Anbieter stellen Tools für Übungsformate online oder

70 www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/unterstuetzungsangebot.pdf

71 Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz veröffentlicht werden. Eine solche offene Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen.

72 H5P ist eine Software zur Erstellung interaktiver Bildungsinhalte.

73 www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Erklärvideos-im-Unterricht.pdf

als App zur Verfügung. Unter ihnen existieren neben kostenpflichtigen auch kostenfreie Anwendungen, die sowohl datenschutzkonform als auch schulform- und fächerübergreifend sind. Zu finden sind hier in der Regel einfache Zuordnungsaufgaben, Lückentexte, Multiple-Choice-Tests oder Quiz-Formate. Diese Tools sollten mit Bedacht nur da eingesetzt werden, wo ihr Einsatz lernförderlich ist, z. B. bei Übungsphasen im Fremdsprachenunterricht oder im Mathematikunterricht der Grundschule. Oft sind sie am sinnvollsten in den Unterricht zu integrieren, wenn nicht die vorgefertigten Übungen genutzt, sondern eigene Formate von den Lernenden selbst erstellt werden (vgl. das Beispiel in Kapitel 4.3.3).

Für das Lernen auf Distanz wurden die Materialsammlung und Unterstützungsangebote des MSB entwickelt und sind hier zu finden:

www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/unterstuetzungsangebot.pdf

4.4 Beratung und Feedback

Das Aufrechterhalten der Motivation der Lernenden ist in jedem Unterricht, im Distanzunterricht jedoch in besonderem Maße, von großer Bedeutung. Motivation wird unter anderem durch wertschätzende Rückmeldung genährt. Daher ist es wichtig, dass die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen werden und dass sie ein entsprechendes Feedback erhalten. Zudem ermöglicht Feedback eine zielgerichtete Weiterarbeit.

Schon bei der Planung von Lernangeboten sollte die Lehrkraft genau in den Blick nehmen, an welchen Stellen und in welcher Form Rückmeldungen angemessen sind. Feedback muss eingeübt werden und wertschätzend und konstruktiv erfolgen. Bei nicht alphabetisierten oder sehr jungen Schülerinnen und Schülern sind neben dem Telefongespräch auch Möglichkeiten des Audio- oder Videofeedbacks sinnvoll.

Alle geschlossenen Aufgaben (z. B. einfache Rechenaufgaben, Vokabelübungen oder Multiple Choice Fragen), die nur eine mögliche Lösung vorsehen, können mit automatisiertem Feedback versehen werden. Passende, zur Verfügung gestellte Lösungen können zur Selbstüberprüfung genutzt werden. Schülerinnen und Schüler erhalten so direkte Rück-

meldungen und in der Regel einen Hinweis auf die richtige Antwort sowie auch Anmerkungen oder Erklärungen (z. B. über das Feedback- oder Aufgabenmodul von LOGINEO NRW LMS). Hierbei ist jedoch zu beachten, dass das Verfahren der Selbstüberprüfung eine Anforderung an die Selbstorganisationsfähigkeit der Lernenden und die Bereitschaft zur Selbstüberprüfung darstellt. Auch die Weiterarbeit nach einer Selbstüberprüfung (z. B. weiterführende Aufgaben) sollten angeregt und ggf. nachgehalten werden.

Offene Aufgaben führen zu komplexeren und unterschiedlichen Lernergebnissen, die eine andere Form des Feedbacks verlangen. Dabei sollte – im Sinne der teamorientierten, kollaborativen⁷⁴ und kooperativen Lernkultur (vgl. Orientierungsrahmen⁷⁵ Lehreraus- und fortbildung – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt) auch auf die Möglichkeiten des Peer- Feedbacks zurückgegriffen werden, gemäß der Leitlinie: „So viel Peer-Feedback wie möglich, so viel Feedback von Lehrenden wie nötig“. Konstruktives, strukturiertes Peer-Feedback soll so oft wie möglich bereits im Präsenzunterricht eingeübt werden. Dann kann es die Bindung zwischen den Schülerinnen und Schülern stärken und unter anderem die Lehrkraft entlasten.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern auf diese Weise sowohl ihre fachlichen Kompetenzen als auch Kompetenzen im Hinblick auf den Bereich „Kommunizieren und Kooperieren“ des Medienkompetenzrahmens NRW.

Neben den oben dargestellten Formen des Feedbacks ist es auch wichtig, die Schülerinnen und Schüler während des Lernprozesses und der Erstellung eines Produktes begleitend zu beraten. Dabei kann es beispielsweise um die Beseitigung motivationaler Blockaden oder um Strategien der Organisation von Lernprozessen gehen. Definierte Zielperspektiven für überfachliche Lernprozesse können zur Reflexion des eigenen Lernens – z. B. unter Verwendung eines Lerntagebuches – beitragen.

Innerhalb des Lernprozesses sind Perspektiven für die Weiterentwicklung aufzuzeigen. Hier gilt es, in Abhängigkeit vom Lernstand und den Motivationslagen der Schülerinnen und Schüler, bei Projektarbeiten bspw. alternative gangbare Wege aufzuzeigen. Darüber hinaus kann auch eine kontinuierliche Überarbeitung eines schon bestehenden Lernprodukts angeregt werden. Im Gegensatz zu einer summativen Leistungsbewertung am Ende einer Lerneinheit zählt hier stärker die adaptive Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, im Prozess Korrekturen als Lernchance zu begreifen und produktiv zu nutzen (vgl. dazu auch die Ausführungen in Kapitel 4.2.4 zur Portfolioarbeit).

⁷⁴ In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.

⁷⁵ www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/_Medienberatung-NRW/Publikationen/Lehrkraefte_Digitalisierte_Welt_2020.pdf

Um den Unterricht im Sinne einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung auszuwerten, empfiehlt es sich, die Selbstreflexion der Lehrkraft durch ein Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht zu ergänzen. Beim Distanzunterricht kann zudem Eltern die Möglichkeit eines Feedbacks gegeben werden, da auch diese unter Umständen das Lernen ihres Kindes begleitet oder beobachtet haben.

Vorlagen für eine Evaluation zum Distanzunterricht sind bei [Edkimo](#)⁷⁶ zu finden. Diese Vorlagen können entweder als PDF weiterverwendet oder für eine Online-Befragung über Edkimo genutzt werden.

Die Evaluation kann wertvolle Informationen für Rückschlüsse für die weitere Planung bieten.

- Waren die Anteile von synchronen⁷⁷ und asynchronen⁷⁸ Phasen zielführend?
- Waren die Lernenden in den asynchronen Phasen in der Lage, selbstständig zu arbeiten?
- An welchen Stellen benötigen (einzelne) Schülerinnen und Schüler mehr Unterstützung durch die Lehrkraft oder durch Mitschülerinnen oder Mitschülern? etc.

Informationen und Nutzungshinweise zu Edkimo sind hier zu finden: www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-unterricht/edkimo/index.html

⁷⁶ edkimo.com/de/fragebogen/

⁷⁷ gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

⁷⁸ nicht synchron, nicht gleichzeitig, nicht mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

5. Sonderpädagogische Unterstützung

Kriterien „Guten Unterrichts“, auch im Hinblick auf die sonderpädagogische Unterstützung, gelten stets. Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden in zielgleichen oder zielfferenten Bildungsgängen unterrichtet. Der jeweilige Bildungsgang schafft die Basis für die schulische Förderung und die Gestaltung des Lernens für alle Schülerinnen und Schüler:

In der Ausgestaltung der Lernprozesse kann es für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung erforderlich sein, spezifische Anpassungen und differenzierte Fördermaßnahmen unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Förderschwerpunkte individuell umzusetzen. Entscheidend ist ein gleichberechtigter Zugang zum Unterricht, in dem die individuellen Voraussetzungen zur Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist in besonderem Maße die inhaltliche und methodische Verknüpfung von Präsenz⁷⁹- und Distanzunterricht⁸⁰ von Bedeutung.

Alle Unterstützungsmaßnahmen richten sich nach den individuellen (Lern-) Voraussetzungen, den Förderplänen und nach gewährten Nachteilsausgleichen sowie den Aspekten der Barrierefreiheit. Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass die jeweils benötigten Hilfsmittel – technisch und medial – im Präsenz- sowie auch im Distanzunterricht zur Verfügung stehen. Assistive Technologien können helfen, Einschränkungen in der Bewältigung der Aufgaben auszugleichen und ermöglichen und unterstützen kontinuierlich den Lernprozess. Gegebenenfalls bedarf es einer intensiveren Begleitung der Lernprozesse, bei denen Aufgaben, Materialien und bzw. oder Methoden stärker für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung angepasst und individualisiert werden müssen.

Soweit erforderlich, können für die Schulen förderschwerpunktspezifische Unterstützungsmaterialien erstellt werden.

Ein Teil der Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung benötigt einen intensiveren persönlichen Kontakt in analoger oder digitaler Form mit den Lehrkräften, um einen erfolgreichen Lernprozess zu sichern. Die Art der Kontaktaufnahme variiert und beinhaltet darüber hinaus eingeübte Feedback- und Rückmeldeab-sprachen. Der Austausch zwischen den Lehrkräften und den Eltern von Schülerinnen und Schülern mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist notwendig, um die konkrete Gestaltung der Präsenz- und Distanzphasen abzu-stimmen.

Unterstützen können verschiedentlich noch weitere am Lernprozess beteiligte Personen, wie beispielsweise die in beiden Phasen zur Teilhabe an Bildung gemäß § 112 SGB IX⁸¹ bzw. § 35a SGB VIII⁸² einzusetzenden Schulbegleitungen. Die zur Teilhabe an Bildung gemäß § 112 SGB IX bzw. § 35a SGB VIII einzusetzenden Schulbegleiterinnen und Schulbe-gleiter können auch im häuslichen Umfeld der Schülerinnen und Schüler unterstützen. Bei der Entscheidung des Leis-tungserbringers über den Einsatz im häuslichen Umfeld sind die Eltern der Schüler einzubeziehen. Eine Hilfestellung bei den Lernangeboten durch den Einsatz von technischen Hilfsmitteln ist gegenüber einer persönlichen Unterstützung soweit wie möglich vorrangig in Anspruch zu nehmen. Es sind die Empfehlungen und Richtlinien des Robert Koch-Ins-tituts zu beachten.

79 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammen-treffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

80 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

81 www.gesetze-im-internet.de/sgb_9_2018/_112.html

82 www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/_35a.html

6. Fortbildungsplanung

Angesichts der Herausforderungen der lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz⁸³- und Distanzunterricht⁸⁴ empfiehlt sich die Überprüfung und gegebenenfalls bedarfsorientierte Anpassung der schulischen Fortbildungsplanung. Hierbei sollten der Unterricht, pädagogische Aspekte, aber auch digitale Tools und Anwendungen in den Blick genommen werden. Bei der Anpassung und der Umsetzung der Fortbildungsplanung können vorhandene Kompetenzen im Kollegium (z. B. bezogen auf Praxiserfahrungen mit digitalen Anwendungen oder Erfahrungen im Unterricht in Präsenz und Distanz) im Rahmen eines kollegialen Austausches ebenso einbezogen werden wie Angebote der staatlichen Lehrerfortbildung und weiterer Anbieter.

Die Suchmaschine für Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer in Nordrhein-Westfalen ist hier zu finden: suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de

83 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform

84 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

7. LOGINEO NRW

Das Land NRW stellt den Schulen in Nordrhein-Westfalen digitale Arbeits- und Kommunikationsplattformen zur Verfügung, die die schulischen Abläufe vereinfachen und dabei den Anforderungen des Datenschutzes entsprechen. Die Grundsätze der Barrierefreiheit werden ebenfalls berücksichtigt.

7.1 Schulplattform LOGINEO NRW

LOGINEO NRW ist eine webbasierte Schulplattform und erleichtert Abläufe in einer digitalen, benutzerfreundlichen Umgebung. LOGINEO NRW steht Lehrkräften und künftig auch allen Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung. Mit LOGINEO NRW können Lehrkräfte rechtssicher über dienstliche E-Mail-Adressen kommunizieren, Termine in gemeinsamen Kalendern organisieren und Materialien in einem geschützten Cloudbereich austauschen. Für den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten steht dem Schulpersonal ein zusätzlich gesicherter Datensafe zur Verfügung.

Weitergehende Informationen zu LOGINEO NRW finden Sie hier: www.logineo.schulministerium.nrw.de/LOGINEO-NRW/Was-ist-LOGINEO-NRW/

7.2 LOGINEO NRW LMS (Lernmanagementsystem)

LOGINEO NRW LMS ist ein weiteres, eigenständiges Produkt auf der Basis der OpenSource Lernplattform moodle, welches die Bereitstellung von Lerninhalten und die Einrichtung von Online- Kursräumen oder Online-Klassenräumen ermöglicht. Mit LOGINEO NRW LMS

- können Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtsmaterial (z. B. Texte, Bilder, Ton- und Videoaufnahmen) digital zur Verfügung stellen, den Lernfortschritt verfolgen, Arbeitsergebnisse kontrollieren und individuelle Rückmeldungen geben,
- können Lehrerinnen und Lehrer interaktive Übungen, Videos mit eingebundenen Fragen/Informationen, drag-and-drop- Übungen erstellen,
- können Schülerinnen und Schüler Aufgaben bearbeiten, einreichen und Rückmeldungen erhalten,
- können Lehrkräfte und Schülerinnen und Schülern miteinander kommunizieren, beispielsweise Fragen stellen und beantworten,
- können Schülerinnen und Schüler Lerninhalte wiederholen, in eigenem Tempo üben und ein individuelles Feedback zum Lernstand erhalten,
- wird die Kommunikation und Kollaboration im Kollegium und mit Schülerinnen und Schülern ermöglicht (z. B. im Plenum, in der Gruppe oder im Dialog),
- können Lehrkräfte gezielt Unterstützung leisten.

Der Einsatz eignet sich für alle Formen des Lernens:

- Im Präsenzunterricht⁸⁵ können den Schülerinnen und Schülern über das LOGINEO NRW LMS die passenden Informationen und Materialien zum jeweiligen Kurs online zur Verfügung gestellt werden.
- Im Distanzunterricht⁸⁶ kann die Betreuung online und interaktiv erfolgen. Unterrichtsmaterialien sind orts- und zeitunabhängig nutzbar.
- Auch das mediengestützte Selbstlernen wird unterstützt: Wenn keine dauerhafte Betreuung stattfinden muss, sind die Lernmodule zum selbstgesteuerten Lernen im Netz abrufbar. Das Lernen ist somit orts- als auch zeitunabhängig.

LOGINEO NRW LMS ist – wie bei moodle üblich – mit seinen Strukturelementen grundsätzlich in allen Funktionen barrierefrei.

Informationen und Unterstützungsmaterialien zu LOGINEO NRW LMS finden Sie hier: url.nrw/logineo-nrw-lms

⁸⁵ Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform

⁸⁶ Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

7.3 LOGINEO NRW Mes- senger mit (perspekti- visch integriertem) Video- konferenztool

Ein datenschutzkonformer Messenger mit perspektivisch integriertem Videokonferenztool (Jitsi) unterstützt die Schulen dabei, mit den Schülerinnen und Schülern in Kontakt zu bleiben und in den Austausch treten zu können. Auf das datenschutzrechtliche Erfordernis von Einwilligungen der Betroffenen zur Nutzung von Videokonferenztools wird nochmals hingewiesen.

Der LOGINEO NRW Messenger ist plattformunabhängig, webbasiert, unabhängig von einer Telefonnummer, zudem für den Einsatz mittels mobiler Endgeräte optimiert. Grundlegende Anforderungen der Barrierefreiheit werden dabei erfüllt.

Der LOGINEO NRW Messenger wird den Schulen im Schuljahr 2020/21 zur Verfügung gestellt.

Zum Einsatz von Videokonferenztools in der Schule finden Sie weitere Informationen im Bildungsportal NRW. Dort sind pädagogische und technische Hinweise sowie Aspekte des Datenschutzes angegeben:
[url.nrw/logineo-nrw-lms](https://www.url.nrw/logineo-nrw-lms)

8. Weitere Tools und Anwendungen

Spezifische Angebote für Nordrhein-Westfalen:

Feedback-App Edkimo

QUA-LiS NRW bietet den Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen eine kostenfreie Nutzung der App Edkimo an. Edkimo ist ein Feedback-Instrument, das Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern zu Ihrem Unterricht in Echtzeit ermöglicht. Die App eignet sich insbesondere für kurze Befragungen mit wenigen Items, die sich auf eine Unterrichtseinheit beziehen. Die Beantwortung ist mithilfe von Smartphones, Tablets und Computern möglich. Die Ergebnisse stehen unmittelbar zur Verfügung und können innerhalb der Unterrichtsstunde besprochen werden ([Beispiele](#)⁸⁷ für Feedback-Bögen).

EDMOND NRW

Im Unterricht in Distanz⁸⁸ und Präsenz⁸⁹ können EDMOND-Medien eingesetzt werden. [EDMOND](#)⁹⁰-Medien bieten vielfältige Möglichkeiten: Lehrkräfte können sie im schulischen Rahmen bereitstellen, kopieren und bearbeiten – oder von Ihren Schülerinnen und Schülern bearbeiten lassen. So können z. B. Filme neu vertont oder Standbilder für Präsentationen oder Arbeitsblätter benutzt werden. Die Medien lassen sich auch mit H5P⁹¹ vielfältig bearbeiten.

BIPARCOURS

Mit der BIPARCOURS-App können Quizanwendungen, Themenrallyes, Führungen oder Stadt- und Naturrundgänge zu vielfältigen Fragestellungen und Themen erstellt werden. Dies ist einfach und intuitiv und ohne Vorkenntnisse oder

Schulungen möglich. Die Umsetzung kann mithilfe der App auch direkt von Smartphones oder Tablets erfolgen. [Biparcours](#)⁹² ist ein Angebot der Bildungspartner NRW.

Apps für Multimedia und Filmbildung

Im Bereich der Filmbildung bieten die kostenfreien Apps von FILM+SCHULE NRW gute Möglichkeiten für multimediale Umsetzungen:

- Die App [TabulaGo](#)⁹³ bietet digitale, interaktive Arbeitsblätter zur Filmanalyse für ausgewählte Filme des Labels „Ausgezeichnet!“.
- Mit der App [TopShot](#)⁹⁴ können filmische Gestaltungsmittel erfahrbar gemacht werden.

Pädagogische Kontexte – Möglichkeiten von Apps und Anwendungen:

Kollaborative Tools:

Mit Tools wie z. B. Online-Pinnwände, Pad-Anwendungen, Anwendungen zum Erstellen interaktiver Bücher, lässt sich eine kollaborative⁹⁵ Gestaltung von Unterricht ermöglichen. Es können z. B. gemeinsam Texte entwickelt werden, Brainstorming wird unterstützt.

Dabei werden Lernende gefördert, ihr Wissen und ihre Kompetenz mit anderen zu teilen und zugleich das Wissen und die Kompetenz anderer einzubeziehen. Aufgaben können gemeinsam gelöst werden, der gemeinsame Gedanken- und Arbeitsprozess wird in den Mittelpunkt gestellt. Die Reflexion des gemeinsamen Arbeitens ist Bestandteil der kollaborativen Prozesse.

87 www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/unterrichtsentwicklung/edkimo/edkimo.html

88 Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

89 Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammen treffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform

90 www.edmond-nrw.de

91 H5P ist eine Software zur Erstellung interaktiver Bildungsinhalte.

92 biparcours.de

93 www.filmundschule.nrw.de/de/tabula/

94 www.filmundschule.nrw.de/de/topshot/

95 In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.w

Tools zum Üben, Überprüfen und für (Selbst-)Tests

Es gibt verschiedene Angebote, mit denen individuelle digitale Übungsmaterialien und -aufgaben selbst erstellt werden können; auch die Gestaltung von Selbsttests und Überprüfungen und von Quizes ist gegeben. Eine pädagogisch-didaktisch zielführende Einbindung ist in Distanz- und Präsenzphasen möglich. Bekannte Tools sind z. B. learningapps oder auch biparcours.

Einen informativen Einstieg ins Internet für unterschiedliche Zielgruppen finden Sie hier: www.internet-abc.de

9. Links

Ministerien

- Bildungsportal Nordrhein-Westfalen
www.bildungsportal.nrw.de
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein Westfalen
www.mags.nrw.de

Unterstützungsangebote in Nordrhein-Westfalen

- Rahmen für aktualisierte Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen
www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2020/2020_07_14-Infektionsschutz-Hygienemaßnahmen.pdf
- Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit Nordrhein-Westfalen
www.lidi.nrw.de/mainmenu_Aktuelles/Inhalt/Schule_-_Videokonferenzsysteme-und-Messenger-Dienste-waehrend-der-Corona-Pandemie/LDI-NRW---Pandemie-und-Schule-18_05_2020.pdf
- Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer und Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder
www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/impulspapier_lernen-auf-distanz.pdf
- Unterstützungsangebote zum Distanzlernen
url.nrw/unterstuetzungsangebot
[www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/unterstuetzungsangebot.pdf]
- Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. Lehrkräfte in der digitalisierten Welt
www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/_Medienberatung-NRW/Publikationen/Lehrkraefte_Digitalisierte_Welt_2020.pdf
- Kernlehrpläne
www.lehrplannavigator.nrw.de
www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene
- Medienkompetenzrahmen NRW
medienkompetenzrahmen.nrw
- Standardsicherung NRW
www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de

- Schulentwicklung NRW
www.schulentwicklung.nrw.de
 - Referenzrahmen Schulqualität NRW – Online-Unterstützungsportal
www.schulentwicklung.nrw.de/unterstuetzungsportal
 - Medienberaterinnen und Medienberater
url.nrw/mbvo
[www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Medienberaterinnen-und-Medienberater/Medienberatung-vor-Ort/]
 - Kompetenzteams NRW
www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Kompetenzteams/
 - Datenschutzbeauftragte
url.nrw/dschutz
[www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Schule-und-Daten/Datenschutzbeauftragte/]
 - Kommunale Medienzentren Rheinland:
url.nrw/mzrl
[medien-und-bildung.lvr.de/de/unsere_angebote/beratung_fortbildung/rheinsche_medienzentren/service_medienzentren_nrw/service_medienzentren_nrw.html]
 - Westfalen-Lippe:
url.nrw/mzwl
[www.lwl-medienzentrum.de/de/ueber_uns/partner/MedienzentrenAdressen]
 - FILM+SCHULE NRW
www.filmundschule.nrw.de
 - Medienberatung NRW
www.medienberatung.nrw.de
 - Medienscouts-Link
www.medienscouts-nrw.de
 - Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW
suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de
- ## Netzwerke in Nordrhein-Westfalen
- LiGa – Lernen im Ganztag
lernen-im-ganztag.de/laender/nordrhein-westfalen

- Regionale Bildungsnetzwerke
www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de
- Zukunftsschulen NRW. Netzwerk Lernkultur – individuelle Förderung
www.zukunftsschulen-nrw.de

Datenbanken

- Onlinedienst für Bildungsmedien der Medienzentren
www.edmond-nrw.de
- Materialdatenbank der QUA-LiS
www.schulentwicklung.nrw.de/materialdatenbank
- Zentrale Bildungssuchmaschine für Lern- und Bildungsmedien
www.learnline.schulministerium.nrw.de

LOGINEO NRW-Anwendungen und weitere Tools

- LOGINEO NRW
url.nrw/mb_inrw
[www.logineo.schulministerium.nrw.de/LOGINEO-NRW/Was-ist-LOGINEO-NRW/]
- LOGINEO NRW Lernmanagementsystem
url.nrw/logineo-nrw-lms
[www.logineo.schulministerium.nrw.de/LOGINEO-NRW/NEU-LOGINEO-NRW-LMS-Lernmanagementsystem/]
- Erstellung von digitalen Parcours
biparcours.de
- Digitale Plattform für Feedback, Partizipation und Evaluation
edkimo.com/de/fragebogen
- Erläuterungen und Beispiele zu Edkimo
www.schulentwicklung.nrw.de/e/schulinterne-evaluation/fokus-unterricht/edkimo/index.html
- Zentrale Bildungssuchmaschine
www.learnline.schulministerium.nrw.de
- Interaktive, multimediale Lernbausteine
learningapps.org
- Digitale Arbeitsblätter zur Filmanalyse
url.nrw/tabula
[www.filmundschule.nrw.de/de/tabula]
- Interaktiver Einstieg in die Filmsprache
url.nrw/topshot
[www.filmundschule.nrw.de/de/topshot]

Weiterführende Angebote und Informationen

- Lernen trotz Corona: Hilfestellung und Unterstützung von Expertinnen und Experten
www.lernentrotzcorona.ch
- Voraussetzungen und Beispiel einer Study Hall
url.nrw/study-hall
[www.gymnasium-harsewinkel.de/study-hall-und-study-rooms]
- Informationen zum selbstgesteuerten Lernen
www.schulentwicklung.nrw.de/q/ganztag/lernzeiten/individualisiertes-lernen/selbstgesteuertes-lernen/index.html
- Informativer Einstieg ins Internet
www.internet-abc.de
- Umgang mit Videokonferenzen
url.nrw/videokonferenz
[www.schulministerium.nrw.de/themen/recht/schulgesundheitsrecht/infektionsschutz/umgang-mit-videokonferenzen]
- Videokonferenzen in der Grundschule
grundschulernportal.zum.de/wiki/Videokonferenzen_in_der_Grundschule
- Digitale Schulbücher für Nordrhein-Westfalen
url.nrw/digisb
[www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Lernmittel/Digitale-Schulb%C3%BCcher/]
- Erstellung von Hörspielen
padlet.com/marc_albrechthermanns/Hoerspiele
- Erstellung von Podcasts im Fremdsprachenunterricht
padlet.com/lehnhaeuser/podcasts
- Erklärfilme und Medienkompetenzrahmen
padlet.com/karsten_quabeck/Erklaerfilme_und_MKR
- Erklärvideos im Unterricht
www.lwl.org/film-und-schule-download/Unterrichtsmaterial/Erkl%C3%A4rvideos-im-Unterricht.pdf

10. Anhang

10.1 Glossar

Advance Organizer

Advance Organizer ist ein Element der Textgestaltung, das dem Leser das Erfassen des Textinhalts erleichtern soll. Er steht am Anfang eines Textes und liefert einen Überblick über den folgenden Inhalt.

asynchron

nicht synchron, nicht gleichzeitig, nicht mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

asynchrone Kommunikation

Die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Lehrenden und Eltern findet zeitlich versetzt statt.

asynchrones Lernen

Das asynchrone Lernen ist durch die zeitliche Versetzung in der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden gekennzeichnet. Ein Vorteil des asynchronen Lernens besteht darin, dass Lerner ihr Tempo selbst bestimmen können.

Barcamp

Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit offenen Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmern zu Beginn der Tagung selbst entwickelt und im weiteren Verlauf gestaltet werden.

Blended Learning

Blended Learning ist ein integratives Lernkonzept, das die traditionellen Lernmethoden und -medien mit den aktuell verfügbaren digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement optimal verknüpft.

Blog

Das oder auch der Blog ist ein meist auf einer Website geführtes und damit meist öffentlich einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem der/die Blogger/in, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert („postet“) oder Gedanken niederschreibt.

Distanzunterricht

Distanzunterricht ist Unterricht mit räumlicher Distanz, der in engem und planvollem Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden stattfindet.

Etherpad

Etherpad ist ein webbasierter Texteditor, der die Möglichkeit bietet, Texte mit mehreren Personen kollaborativ zu bearbeiten.

Flipped Classroom

Umgedrehter Unterricht bzw. Flipped Classroom oder Inverted Classroom bezeichnet eine Unterrichtsmethode des integrierten Lernens, in dem die Hausaufgaben und die Stoffvermittlung insofern vertauscht werden, als dass die Lerninhalte zu Hause von den Lernenden erarbeitet werden und die Anwendung im Unterricht geschieht.

H5P

H5P ist eine Software zur Erstellung interaktiver Bildungsinhalte.

kollaboratives Lernen

In kollaborativen Lernformen gelangen mehrere Lerner zusammen arbeitend und entwickelnd z. B. bei der gemeinsamen Erstellung eines Textes (z. B. digital in sogenannten kollaborativen Editoren) zum Ziel.

OER

Open Educational Resources (OER) sind Bildungsmaterialien jeglicher Art und in jedem Medium, die unter einer offenen Lizenz veröffentlicht werden. Eine solche offene Lizenz ermöglicht den kostenlosen Zugang sowie die kostenlose Nutzung, Bearbeitung und Weiterverbreitung durch andere ohne oder mit geringfügigen Einschränkungen.

Präsenzunterricht

Der Präsenzunterricht ist eine Form der Lehre, bei der Lehrkräfte und Lernende physisch zur gleichen Zeit an einem bestimmten Ort zusammentreffen. Somit ist Präsenzunterricht in der Regel eine synchrone Unterrichtsform.

selbstreguliertes Lernen

Selbstreguliertes Lernen ist eine Form des Lernens, bei der die Person in Abhängigkeit von der Art ihrer Lernmotivation selbstbestimmt eine oder mehrere Steuerungsmaßnahmen ergreift (z. B. Lernstrategien) und den Fortgang des Lernprozesses selbst überwacht.

synchron

gleichzeitig; mit gleicher Geschwindigkeit [ab]laufend

synchrone Kommunikation

Unter synchroner Kommunikation versteht man einen

Modus der Kommunikation, bei dem die Kommunikationspartnerinnen und -partner zur gleichen Zeit miteinander kommunizieren.

synchrones Lernen

Synchrones Lernen findet gemeinschaftlich und zeitgleich statt, beispielsweise im Klassenraum, in einem Live-Stream oder in einem Live-Chat.

10.2 Impulse aus der Wissenschaft

Nachfolgend finden sich einige zentrale Hinweise aus der Wissenschaft zu wichtigen Forschungserkenntnissen rund um das Thema Distanzunterricht:

Thema: Unterrichtsqualität

Hinweise:

Zentrale Merkmale von Unterrichtsqualität sind auch im Distanzunterricht entscheidend, insbesondere effektive Klassenführung, die konstruktive Unterstützung und kognitive Aktivierung:

- Tages- und Wochenpläne auch in der Distanz absprechen, regelmäßige virtuelle Treffen mit der Lehrkraft ermöglichen sowohl individuell als auch gruppenweise
- Ergänzung um Chats zur Klärung von Fragen z. B. im Rahmen von Sprechstunden
- Ziele und Erwartungen klar kommunizieren und überprüfen, gerade bei schwächeren Lernerinnen und Lernern
- Von der Lehrkraft gestaltete Reflexionsphasen stützen die kognitive Aktivierung
- Lernprozessbegleitende Diagnostik verhilft gerade im Distanzunterricht beim adaptiven Unterrichten. Gut eignen sich Instrumente wie Lerntagebücher oder aber auch digitale Tools wie z. B. „Quop“ der Universität Münster
- Konstruktive Unterstützung und ein wertschätzender Umgang tragen zum Erleben positiver Emotionen und zur Stärkung sozialer Beziehungen bei
- An anspruchsvollen Lernzielen sollte auch im Distanzunterricht festgehalten werden, ggf. dafür Themen priorisieren
- Digitale Lernprogramme zeigen vor allem bei kurzfristigem Einsatz sowie bei Partnerarbeit positive Effekte (z. B. Flipped Classroom) bedürfen aber einer guten Anleitung und Begleitung durch die Lehrkraft

Thema: Lernerfolg und Lernaufwand

Hinweise: Mit hoher Selbstständigkeit der Lernenden geht auch ein höherer Lernaufwand und Lernerfolg einher. Das Ausmaß erlebter positiver Emotionen sowie die Qualität des Distanzunterrichts haben einen Effekt auf den Lernerfolg.

Thema: Kooperatives Lernen

Hinweise:

Auch während des Distanzunterrichts sind kooperative Tätigkeiten der Lernenden wichtig, diese wirken sich positiv auf die Motivation und den Lernerfolg aus und tragen zum Erleben sozialer Beziehungen bei (z. B. Live-Diskussionen, Teilen von Arbeitsmodellen, gemeinsame Projektarbeit, Peer-Feedback, Gruppenpuzzle).

Thema: Selbstregulation

Hinweise:

Das selbstständige Arbeiten ist entscheidend für das erfolgreiche Lernen von zuhause. Um Kompetenzen des selbstregulierten Lernens zu befördern, sollten Lernende dabei unterstützt werden, ihre Arbeit immer wieder selbst zu reflektieren und bei Herausforderungen Problemlösestrategien zu entwickeln. Formen des kooperativen Lernens erweisen sich als günstig zur Stärkung von Selbstregulation. Reflexionsbögen oder Lerntagebücher stellen eine gute Möglichkeit zum (digital gestützten) selbstregulierten Lernen dar und können gleichzeitig auch als Diagnoseinstrument mitgenutzt werden.

Thema: Individuelle Förderung

Hinweise:

Leistungsschwächere Lernende benötigen auch im Distanzunterricht von der Lehrkraft eng geleitete und gut strukturierte Formate, daher sollten Strukturierungshilfen individuell angepasst sein. Manche Lernende kommen z. B. gut mit einem Wochenplan zurecht, andere benötigen Tagesplanungen.

Thema: Sprachförderung

Hinweise:

Auch im Distanzunterricht benötigen Lernende mündliche Möglichkeiten für die Sprachförderung. Dialogische Formate sollten daher auch hier Anwendung finden. Strategien der Mehrsprachigkeit sind insbesondere da sinnvoll, wo Eltern beispielsweise das Lernen nicht auf Deutsch begleiten können, aber in ihrer Herkunftssprache.

Thema: Benachteiligte Lernende

Hinweise:

Entscheidender als die geringere technische Ausstattung oder mangelnde elterliche Unterstützung scheinen sich vor allem unzureichende Kompetenzen des selbstgesteuerten Lernens besonders bei Lernenden in benachteiligten Lagen negativ auf den Lernerfolg auszuwirken. Hier ist also die Förderung von Selbstregulationskompetenzen überaus bedeutsam. Zum Erschließen fehlender technischer Ressourcen empfiehlt sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulträger und Partnern in der Region.

Thema: Zusammenarbeit mit Eltern

Hinweise:

Angebote wie (digital gestützte) Elterntrainings können dabei helfen, Eltern in der Lernunterstützung ihres Kindes zu stärken. Ihnen sollten auch die negativen Effekte von zu viel Kontrolle und Streit z. B. bezüglich der Erledigung von Hausaufgaben vermittelt werden. Ziel einer guten Zusammenarbeit mit Eltern sollte es sein, dass sie die grundlegenden Erklärungsansätze der Lehrkraft nachvollziehen und so im Bedarfsfall gleichsinnig ihre Kinder unterstützen können.

Thema: Feedback

Hinweise:

Zeitnahe und regelmäßige Rückmeldung durch Lehrkräfte hat eine hohe Bedeutung für den Lernerfolg. Erste Studien aus den Corona-Erfahrungen zeigen, dass sich sowohl Eltern als auch die Lernenden regelmäßiges und individualisiertes Feedback wünschen. Die Rückmeldung einer Lehrkraft sollte Informationen darüber enthalten, was das Lern-

ziel ist, wie der Stand des Lernenden ist und wie man sich verbessern kann. Gerade der letzte Punkt sollte sehr konkret dargelegt werden. Unterstützend bieten sich digitale Tools an, die automatisiertes Feedback geben.

Weiterführende Quellen zu wichtigen Forschungserkenntnissen rund um das Thema Distanzunterricht:

Detlef Fickermann & Benjamin Edelstein (Hrsg.) (2020). „Langsam vermisse ich die Schule...“. Die Deutsche Schule, Beiheft 16. [Online](#)⁹⁶ [10.07.2020]

Wildemann, A. & Hosenfeld, I. (2020). Bundesweite Elternbefragung zu Homeschooling während der Covid 19- Pandemie. Erkenntnisse zur Umsetzung des Homeschoolings in Deutschland. [Online](#)⁹⁷ [10.07.2020].

Education Endowment Foundation (2020). Remote Learning, Rapid Evidence Assessment. [Online](#)⁹⁸ [10.07.2020].

96 www.waxmann.com/waxmann-buecher/?no_cache=1&tx_p2waxmann_pi2%5Bbuch%5D=BUC127129&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show&tx_p2waxmann_pi2%5Bcontroller%5D=Buch&cHash=0a3310aafc05c5a40dbb74ee55957060

97 www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb5/bildung-kind-jugend/grupaed/medienordner-grundschulpaedagogik/Wildemann/bericht_homeschooling

98 educationendowmentfoundation.org.uk/public/files/Publications/Covid-19_Resources/Remote_learning_evidence_review/Remote_Learning_Rapid_Evidence_Assessment.pdf

Impressum

Herausgeber:
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 5867-40
Telefax 0211 5867-3220
poststelle@msb.nrw.de
www.schulministerium.nrw.de

MSB 08/2020

Gestaltung: SeitenPlan GmbH

Fotonachweis:
Alexander Safonov/Shutterstock

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Auf-

kleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift verteilt worden ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Ist-Stand der Schule als Ausgangspunkt für die Entwicklung, Reflexionsfragen

Personalsituation: Verfügbare Lehrkräfte, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen
Integrationshelfer etc. unterstützen.

	Team/Klasse/ Jahrgangsstufe	Team/Klasse/ Jahrgangsstufe	Team/Klasse/ Jahrgangsstufe
Personal			
Für Präsenzunterricht zur Verfügung stehende Lehrkräfte			
Nur für Distanzunter- richt zur Verfügung stehende Lehrkräfte			
Sonderpädagogisches Personal			
Nicht lehrendes Personal			
Praktikanten			
sonstiges Personal			



Verfügbare technische Ressourcen:
(z. B. Endgerät, Drucker, Scanner, o. ä.)

Geräte	Anzahl	Raum/Klasse	Verantwortlich

Vorhandene Anwendungstools (LOGINEO, LMS, Messenger, Videokonferenz,
Pinnwand-Apps etc.)

Anwendung	Kompetenz bei ...	Ist an Information interessiert



Verfügbare digitale Lernmittel (Programme, Apps etc):

Material	Fach	Alter/ Klassenstufe	Bemerkung

Schülersausstattung: Die Liste ermöglicht eine Übersicht in den einzelnen Klassen, um zu einer fundierten Entscheidung zu gelangen.

	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse	Klasse
Arbeiten mit eigenen Geräten							
Benötigte Leihgeräte							
Vorhandene Leihgeräte							
Entscheidung: Arbeiten vorwiegend digital/analog							



Kompetenzen der Lehrkräfte, Eltern, Schülerschaft... (Erklärfilme erstellen, Blog einrichten, Videos drehen):

Kompetenz	Kompetenz vorhanden bei	Kollegialer Austausch am..

Study Hall Konzept: Welche Räume können für das eigenständige Lernen zur Verfügung gestellt werden, haben W-LAN, wer ist verantwortlich für das Konzept und die Räume, wer übernimmt die Aufsicht und/oder Lernbegleitung (hier können möglicherweise auch Lehrkräfte eingesetzt werden, die nicht im Präsenzunterricht eingesetzt werden können.) Prüfen Sie auch kommunale Vernetzungsmöglichkeiten zur Erschließung von weiteren räumlichen Ressourcen.

Räume	Verantwortlich	Aufsicht/Lernbegleitung



Ist-Zustand der Schülerinnen und Schüler

Folgende Fragen können bei der Abfrage der Voraussetzungen zu Hause als Impulse dienen:

- Ich/Mein Kind kann ein Tablet für den Distanzunterricht (Wie lang? ganztägig) nutzen.
- Ich/Mein Kind kann einen Computer für den Distanzunterricht (Wie lang? ganztägig) nutzen.
- Meine/Unsere Internetverbindung ermöglicht es mir/meinem Kind auf Material und Aufgaben in LOGINEO NRW LMS zuzugreifen, diese zu bearbeiten und wieder einzustellen.
- Meine/Unsere Internetverbindung ermöglicht es mir/meinem Kind an Videokonferenzen (im landeseigenen Tool) teilzunehmen.
- Ich/Wir willigen in die Verwendung des Videokonferenztools _____
_____ ein.
[Hier bitte Angabe des genutzten Produkts sowie dessen Datenschutzbestimmungen beifügen.]
- Ich/Mein Kind verfüge/t über ein Mikrofon und eine Kamera.
- Ich/Mein Kind verfüge/t grundsätzlich über einen Arbeitsplatz, an dem ich/mein Kind in Ruhe arbeiten kann.
- Ich/Wir verfüge/n über die Möglichkeit, Dokumente auszudrucken.
- Ich/Wir kann/können analog bearbeitete Dokumente einscannen bzw. abfotografieren.
- Meine/Unsere Internetverbindung ermöglicht das längere Arbeiten in LOGINEO NRW LMS oder einem Textdokument.
- Wenn die Schule mir/meinem Kind einen ruhigen Arbeitsplatz mit Computer und WLAN-Zugang (Study-Hall-Platz) zur Verfügung stellen würde, so würde/n ich/wir ihn nutzen.
- Wenn die Schule mir/meinem Kind einen ruhigen Arbeitsplatz mit WLAN-Zugang (Study-Hall-Platz) zur Verfügung stellen würde, so würde/n ich/wir ihn mit unserem eigenen Gerät nutzen.
- Wir können unser Kind bei der technischen Umsetzung des Distanzunterrichts unterstützen.

Herausgeber:

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Telefon 0211 5867 - 40

Telefax 0211 5867 - 3220

poststelle@msw.nrw.de

www.schulministerium.nrw.de



Diese Broschüre gibt es auch als
Online-Version für mobile Endgeräte unter
broschueren.nrw